Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 15 | Dienstag, den 15. Januar 1929 | Jahrgang 1929

Katholische Aktion und christliche Gewerkschaften.

Seit dem Kölner Parteitag des Zentrums macht sich in den christlichen Gewerkschaften eine erhebliche Unruhe bemerkbar. Darauf ist hier bereits wiederholt hingewiesen worden, zuletzt noch in der vorigen Woche, wo wir uns mit Bemerkungen des „Deutschen", der Tageszeitung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, befaßten. Es ist aber nicht nur Stegerwalds Mißerfolg bei der Parteiführerwahl, der diese Kreise in Bewegung gebracht hat und in Bewegung hält, sondern es sind auch Befürchtungen, die man an die Einführung der Katholischen Aktion in Deutschland knüpft und die man wieder mit dem an dieser Stelle des öfteren als nicht berechtigt nachgewiesenen Argwohn verbindet, den jenes „Kölner Ereignis" bei den christlichen Arbeiterführern hervorgerufen hat. Schon in unseren Bemerkungen zu der dem Kölner Parteitag folgenden Stegerwald-Kundgebung in Essen haben wir erwähnt, daß solche Anschauungen gehegt würden. Recht deutlich kommen sie neuerdings im „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands" zum Ausdruck, wo gesagt wird, in der Zentrumspartei sei das Bemühen sichtbar, die Niederlage Stegerwalds zur Abwürgung der christlichen Gewerkschaften auszunutzen und die eingeleitete Katholische Aktion lasse neue Hoffnungen aufkommen, die christlichen Gewerkschaften als selbständige und unabhängige Arbeiterbewegung erledigen zu können. Auch in der liberalen Tagespresse wird die Ansicht geäußert, daß es sich bei der Katholischen Aktion um Bestrebungen handele, die katholische Arbeiterschaft wieder auch in gewerkschaftlicher Hinsicht unter kirchliche Führung zu bringen. Um von Seiten der christlichen Gewerkschaften selbst solche Gedanken der weiteren Oeffentlichkeit zu vermitteln, hat man der „Kölnischen Zeitung", dem führenden Blatt der „Deutschen Volkspartei", eine längere Zuschrift zugehen lassen. Wer der Verfasser ist, wissen wir nicht. Die „Kölnische Zeitung", die sie am Sonntag mit offensichtlichem Behagen veröffentlichte, bemerkt dazu, es sei eine Zuschrift „von unterrichteter, den christlichen Gewerkschaften sehr nahestehender Seite", und in der Montagabend-Ausgabe desselben Blattes wird von der Zuschrift „aus führenden Kreisen der christlichen Gewerkschaften" gesprochen. Die angegebene Urheberschaft, obwohl sie einmal so und einmal anders bezeichnet wird, anzuzweifeln, liegt keine Veranlassung vor. Wohl aber scheint es uns an der Zeit zu sein, daß sich über den Kreis der katholischen Arbeiterschaft hinaus die katholische Oeffentlichkeit für die Frage interessiert, ob die Befürchtungen der christlichen Gewerkschaften, soweit die Bestrebungen der Katholischen Aktion in Frage kommen, irgend welche Berechtigung haben.

Was will und soll die Katholische Aktion? Auf diese Frage gibt Papst Pius XI. selbst in seinem von uns am 14. Dezember veröffentlichten Schreiben an Kardinal Bertram ausführlich Antwort. Die Katholische Aktion, heißt es da, strebe nur dahin, daß die Laien am hierarchischen Apostolat in bestimmtem Maße teilnehmen. Denn sie bestehe nicht einzig darin, daß die Menschen die eigene christliche Vollkommenheit erstreben, was das Allererste und Wichtigste bleibe, sondern sie bestehe überdies in jenem wahrhaftigen Apostolate, das allen Katholiken jedweden Standes gemeinsam sei; ihre Gesinnung und ihre Arbeiten sollten hierbei in enger Verbindung stehen mit bestimmten, gleichsam zentral arbeitenden Stellen gesunder Lehre und vielseitiger Betätigung, die auf Grund ihrer ordnungs- und rechtmäßigen Bestellung von der Autorität der Bischöfe geleitet seien. Es sei eine geistige, nicht eine politische, sondern eine religiöse Aktion. Man könne sie aber mit vollem Rechte eine „soziale", eine gesellschaftliche, nennen. Denn ihr Ziel sei es, das Reich Christi, unseres Herrn, zu fördern. Werde dieses gefördert, dann werde jenes Gut errungen, das für die Gesellschaft das höchste sei; dann würden auch jene Güter erstrebt, die von diesem Gute ausgehen. Das alles könne und solle die Katholische Aktion erreichen, indem sie in geziemendem Gehorsam gegen die Gesetze Gottes und der Kirche von bürgerlichen, weltlichen Parteibestrebungen sich vollständig fernhalte.

Weiter unten heißt es dann in dem päpstlichen Schreiben wörtlich:

„Doch will die Katholische Aktion bei allen ihren Plänen nicht auf sonderlichen Wegen und Weisen ihr Ziel erreichen. Vielmehr leitet und lenkt sie die bestehenden Werke und Vereinigungen jeder Art — seien es religiöse Vereinigungen zur Jugendbildung oder Frömmigkeit, seien es Vereinigungen des bürgerlichen und wirtschaftlichen Gebietes — hin zum sozialen, gesellschaftlichen Apostolate. Indem diese Aktion einer einträchtigen Führung untersteht und durch diese die Kräfte und Organisationen, die die Glieder ihres ganzen Baues sind (nämlich die Vereinigungen von Männern und Frauen und Jugendlichen beiderlei Geschlechts) weise leitet, hat sie einerseits selbst teil an den Erfolgen der religiösen und wirtschaftlichen Vereinigungen, und andererseits unterstützt und fördert sie diese dadurch, daß nicht nur Eintracht und Wohlwollen, sondern auch der Beistand hilfreicher Mitarbeit beiderseits eintritt, sicher zum Nutzen der Kirche und der menschlichen Gesellschaft. Indem die Katholische Aktion dieses Ziel erstrebt, das religiöser und sittlicher Natur ist, entzieht sie keineswegs den Ihrigen den Zutritt zu Aufgaben des öffentlichen Lebens, so weit immer die Ausübung derselben ihnen offen steht; im Gegenteil ertüchtigt sie die Ihrigen zu öffentlichen Aemtern, indem sie ja diese zu tugendhaftem Lebenswandel und zur Erfüllung der Christenpflichten in aller Strenge anleitet. Erscheint sie nicht geradezu geboren dazu, um der Gesellschaft die besten Bürger und dem Staate die gewissenhaftesten und tauglichsten Beamten zu geben?"

Weiter betont das päpstliche Schreiben noch einmal, daß die Katholische Aktion, um ihre Ziele zu erreichen, sich keineswegs in Bestrebungen von Parteien einmische, „mögen diese auch aus Katholiken bestehen." Diese würden nicht gehindert, in Fragen, die freier Diskussion überlassen bleiben, verschiedener Meinung zu sein — andererseits werde die Katholische Aktion aus freien Stücken den seitens der Bischöfe erfolgenden Ratschlägen und Weisungen entsprechen, wenn diese auch tatsächlich oder scheinbar der Leitung oder den Interessen von Parteien nicht passen möchten.

Damit dürften die Stellen aus dem päpstlichen Schreiben angeführt sein, aus denen irgendwie die christlichen Gewerkschaften ihre Befürchtungen herleiten könnten. Insbesondere dürften darunter sich die Worte über die Leitung und Lenkung der bestehenden Werke und Vereinigungen des bürgerlichen und wirtschaftlichen Gebiets durch die Katholische Aktion befinden. Bedeuten sie, daß die Katholische Aktion darauf ausgeht, — wir zitieren aus der Zuschrift der „Kölnischen Zeitung" — „die katholische Arbeiterschaft, die sich in den letzten 15 bis 20 Jahren in politischer und auch in andrer Beziehung von Bevormundungen befreit hatte, wieder unter kirchliche Führung zu bringen?" Kommt es also der Katholischen Aktion darauf an, nicht nur in den katholischen Arbeitervereinen, wo ihre Auswirkung wie in allen katholischen Vereinen und Organisationen selbstverständlich ist, sondern auch in den gemischt konfessionellen christlichen Gewerkschaften in Persönlichkeiten zum Ausdruck kommenden Einfluß zu gewinnen? Etwa Geistliche in Führerstellung zu bringen, wie sie in den früheren Fachabteilungen der Berlin-Trierer Richtung auf leitenden Posten standen? Soll etwa dieser alte Gewerkschaftsstreit, der mit kirchlicher Zustimmung vor Jahren im Sinne der christlichen Gewerkschaften entschieden worden ist, jetzt aufs neue aufgerührt werden, um nachträglich noch zu einer Entscheidung im Sinne der Berlin-Trierer Richtung geführt zu werden? Daß solche Absichten gehegt werden, erscheint uns schwer glaublich. Wir sehen auch gar keine Bestrebungen sich geltend machen, die so gedeutet werden könnten. Allerdings muß gesagt werden, daß aus der päpstlichen Interpretation der Katholischen Aktion vielleicht so etwas herausgelesen werden kann. Diese Interpretation bewegt sich in der deutschen Uebersetzung, die die katholische Presse veröffentlicht hat, möglicherweise nicht in ganz so klaren Ausdrücken, wie der doch vermutlich lateinische Text des Schreibens an Kardinal Bertram. Sei dem aber wie ihm wolle, wünschenswert erscheint jedenfalls, daß die berufenen kirchlichen Stellen zu den in den Reihen der christlichen Gewerkschaften geäußerten Befürchtungen sich äußern, daß sie in klaren, jedem Laien verständlichen Formulierungen sagen, was gemeint ist. Durch die bestehende Ungewißheit fühlt sich die katholische Arbeiterschaft offenkundig beunruhigt. Das Verhältnis der christlichen Gewerkschaften zu den katholischen Arbeitervereinen leidet darunter. Und nur zu leicht könnte auch die Katholische Aktion selber mit ihren erhabenen, Kirche, Staat und Volk nützlichen Bestrebungen darunter Beeinträchtigung erfahren. Die Menschen unserer Tage werden, wenn sie sich durch irgendetwas beunruhigt fühlen, leicht ungeduldig, und ein Schweigen der katholischen Presse wird bei der Kritik, der sie im eigenen Lager weit mehr als andersfarbige Blätter unterworfen wird, rasch falsch gedeutet. Darum haben wir diese Gedanken hier ausgesprochen, nicht um den kirchlichen Oberhirten einen Ratschlag zu erteilen. Denn wir sind davon überzeugt, daß sie der hier angeschnittenen Frage längst ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Die amerikanischen Reparationssachverständigen

Owen Young, Morgan und Perkins.

:: **Washington**, 13. Jan. Owen Young und Pierpont Morgan, sowie als Ersatzmann Perkins sind zu Sachverständigen für die Reparationskonferenz ernannt worden.

Der Newyorker Korrespondent der „Daily News" schreibt: Die Ernennung Pierpont Morgans zum amerikanischen Reparationssachverständigen wird die unbegründeten Gerüchte zerstreuen, daß Kellogg sein Veto gegen die Flüssigmachung einer deutschen Anleihe in Amerika einlegen werde. Man glaubt jetzt, daß eine erhebliche Ausgabe von Reparationsobligationen im Wert von zwei Milliarden Mark auf den amerikanischen Markt gelangen würden und daß der Erfolg gesichert sei, wenn Morgan hinter der Sache stehe.

★

Morgan und die Frage der Reparationsbonds.

:: **Newyork**, 14. Jan. Die Ernennung Morgans zum amerikanischen Vertreter des Sachverständigenausschusses wird allgemein auf den Einfluß Parker Gilberts zurückgeführt. Man ist der Ansicht, daß das Ansehen Morgans ausgleichend auf die Meinungsverschiedenheiten des Sachverständigenausschusses wirken wird. Die amerikanischen Bankiers haben stärkstes Interesse daran, daß ein Mann wie Morgan den Standpunkt der amerikanischen Finanzmänner bezüglich der Frage der Reparationsbonds klarmachen könne. Dieser Standpunkt geht dahin, daß der Plan, Reparationsbonds auf den amerikanischen Markt zu werfen, vorläufig aufgegeben werden müsse. Morgan werde im Sachverständigenausschuß zum Ausdruck bringen, daß die amerikanischen Bankiers es für die nächste Zeit nicht praktisch und nicht wünschenswert halten, Reparationsbonds in Amerika zu verkaufen. Morgan werde, so verlautet weiter, außerdem verlangen, daß die Höhe der deutschen Jahreszahlungen sowie die Dauer dieser Zahlungen festgesetzt werde, damit die Ungewißheit beseitigt sei, die der Unterbringung deutscher Reparationen in Amerika entgegenstehen. Reparationsbonds könnten nicht auf dem amerikanischen Markt untergebracht werden, bevor nicht die Reparationszahlungen mit anschließendem Transfer einige Jahre weitergearbeitet hätten und dadurch das notwendige Vertrauen in die Stabilität der Durchführung der Reparationszahlungen sichergestellt hätten. Die Dawessachverständigen hätten selbst erklärt, daß es die Erfahrung zeigen müsse, wieweit die Aufhebung des Transfer-Schutzes möglich sei, ohne die deutsche Währung zu gefährden.

★

Die Auffassung in Berlin.

Von unserer Berliner Redaktion.

● **Berlin**, 14. Januar. (Drahtb.)

Nach der Ernennung Youngs und Morgans sind die Sachverständigen für die Reparationskonferenz vollzählig. Die Entsendung Morgans in die Kommission kommt ganz überraschend. Es ist eben nahezu eine Selbstverständlichkeit, daß in Berliner maßgebenden Kreisen die Teilnahme gerade dieses Mannes an der Sachverständigenkonferenz hoch gewertet wird und ein freundliches Echo findet. Denn die Ernennung Morgans beweist nicht nur, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie auch eine offizielle Beteiligung ablehnen, ein großes Interesse an der endgültigen Reparationsregelung nehmen. Durch die Teilnahme Morgans an den in Paris stattfindenden Verhandlungen wird auch das Niveau des Sachverständigenausschusses bedeutend gehoben und die Autorität der Amerikaner, insbesondere Morgans, wird unfehlbar auf die Haltung der anderen Sachverständigen einen wesentlichen Einfluß ausüben. Schließlich liegt in der Berufung Morgans auch eine Garantie dafür, daß die Pariser Verhandlungen nicht leeres Gerede bleiben, sondern daß die ihrer Lösung harrenden Probleme, d. h. Höhe und Zahl der deutschen Jahresleistungen sowie Mobilisierung der Reparationsschuld aus dem Dunkel herausgeholt und in ein helles Licht der Kritik gerückt werden. Von amerikanischer Seite wird zwar der Ernennung Morgans nur ein negativer Charakter beigelegt. Er soll nämlich, wie es heißt, aufpassen, daß alles in guter Ordnung vor sich geht. Hierdurch wird jedoch die Tatsache der Teilnahme des bedeutenden amerikanischen Bankiers nicht herabgemindert.

Allgemein wird der Auffassung Raum gegeben, daß die Ernennung Morgans hauptsächlich auf die Bemühungen des Reparationsagenten Parker Gilbert zurückzuführen sei, der aus ganz natürlichen Bestrebungen, um die Konferenz nicht resultatlos verlaufen zu lassen, besonderen Wert darauf legt, eine amerikanische Finanzautorität zur Seite haben. Voraussichtlich wird Morgan im Einverständnis mit Parker Gilbert seinen Einfluß auf die Richtung der genauen Fixierung der Höhe der deutschen Jahresleistungen und die Dauer der Zahlungen geltend machen. Die Amerikaner zeigen augenblicklich eine ablehnende Haltung bezüglich der Kommerzialisierung eines großen Betrages deutscher Obligationen. Amerikanische Blätter erklären sogar in aller Offenheit, daß Morgan die Aufgabe habe, den Alliierten und Deutschland zu eröffnen, daß es die amerikanischen Bankiers für längere Zeit weder für praktisch noch für wünschenswert erachten, solche Markoperationen zu veranlassen.

Durch all die schlechten Erfahrungen, die das deutsche Volk in den letzten Jahren gemacht hat, kommt es, daß sich in verschiedenen Kreisen durch die Teilnahme Morgans an der Reparationskommission ein gewisses Mißtrauen regt. Wir lehnen es ab, derartige Unkenrufe auszustoßen. Denn wenn man die Hoffnungen nicht zu hoch steckt, kann die Enttäuschung nicht zu groß werden. So glauben wir u. a., daß von der Pariser Konferenz die völlige Lösung des Reparationsproblems nicht zu erwarten ist. Diese unsere Auffassung wird durch Meldungen aus Amerika bestärkt, die besagen, daß sich führende amerikanische Bankiers geäußert hätten, die Uebergangsperiode sei noch nicht abgeschlossen. Der Prozeß der Reparationszahlungen in deutscher Valuta und durch Transferoperationen müsse noch einige Jahre hindurch fortgesetzt werden.

Wenn jedoch die Pariser Reparationskonferenz und die Teilnahme der amerikanischen Sachverständigen an ihr auch nicht zu einer endgültigen der Leistungsfähigkeit Deutschlands angepaßten Lösung führen sollten, so ist es doch nicht angebracht, bereits vor dem Zusammentritt der Kommission einen Ton anzuschlagen, wie es die auf dem rechten Flügel der Deutschnationalen Volkspartei stehende „Deutsche Zeitung" tut. Dieses Organ glaubt nämlich, der deutschen Sache damit zu dienen, daß es die amerikanischen Sachverständigen mit ausfallenden Beleidigungen begrüßt, indem es u. a. behauptet, Morgan werde alles versuchen, um die Frage der Mobilisierung der deutschen Obligationen zu benutzen, seine eigene Tasche zu füllen und weiteren Einfluß auf die deutsche Wirtschaft zu gewinnen. Eine solche Sprache ist gerade in diesem Augenblick eine bewußte Schädigung Deutschlands. Wenn schon die deutschnationale Presse glaubt, ihrem gepreßten Herzen Luft machen zu müssen, so sollte sie es mit sachlichen Argumenten tun und Beleidigungen von Persönlichkeiten, die unter Umständen für Deutschland von großem Nutzen sein können, unterlassen. Durch die rechtsradikalen Fanatiker wurde dem deutschen Volk in der Vergangenheit genug Schaden zugefügt. Es ist endlich an der Zeit, daß diese Leute ihr schädliches Handwerk aufgeben.

Der Kabinettsrat über den Reichshaushalt.

× **Berlin**, 14. Jan. In der heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Ministerbesprechung wurde die Generaldebatte über den Reichshaushalt und die Deckungsgesetze zu Ende geführt. In der morgigen Kabinettssitzung werden die Einzeletats zur Beratung gelangen.

Prälat Schofer erkrankt.

:: **Karlsruhe**, 14. Jan. Aus einem Brief, den der badische Zentrumsführer Prälat Dr. Schofer an den Vorsitzenden des 22. Wahlkreises Frankenland gerichtet hat, ist zu ersehen, daß Dr. Schofer neuerdings wieder eine ernste Herzstörung erlitt, die ihn zu Bettruhe und Schonung zwingt. Aus diesem Grunde verzichtet Prälat Dr. Schofer auf das ihm angebotene Landtagsmandat. Die Wahlkreisversammlung hat dann das Mandat dem Staatspräsidenten Finanzminister Dr. Schmidt für die im Oktober 1929 stattfindenden badischen Landtagswahlen übertragen.

Das Handwerk zur Reparationsfrage.

◇ **Berlin**, 14. Jan. In Verbindung mit der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten beabsichtigt die Gruppe der Handwerkerbünde im Einvernehmen mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks in den Tagen vom 10—28. Februar in allen ihren Bezirken einheitliche Kundgebungen zu veranstalten. Diese werden unter dem Grundgedanken „Für Erhaltung und Freiheit des Handwerks" gestellt werden und sollen der Besprechung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage und ihrer Beeinflussung durch die zukünftige Gesetzgebung dienen.

Aman Ullahs Abdankung.

Im Interesse des Friedens und der Einigkeit.

Peschawar, 14. Januar. (Reuter.) An der Grenze sind Gerüchte verbreitet, die sich mit Hartnäckigkeit behaupten, wonach Aman Ullah zugunsten seines älteren Bruders, des Prinzen Inayat Ullah, abgedankt habe und sich im Flugzeug nach Kandahar unterwegs befindet.

König Aman Ullah begründet seinen Schritt mit einer Erklärung, derzufolge er hofft, daß sein Rücktritt seinem Lande den Frieden und die innere Einigkeit wiedergeben möge. Sein Nachfolger ist am 20. Oktober 1888 geboren und mit einer Schwester der Königin verheiratet. Wie es scheint, haben die Banden Habibullahs, genannt Badschai-Sakau, zuletzt mit ihm in Verbindung gestanden. Der Rücktritt des Königs Aman Ullah dürfte das Ende der Kämpfe in der Nähe der Stadt Kabul bringen. Welchen Einfluß der Rücktritt des Königs auf die Schinwari-Stämme haben dürfte, ist noch ungewiß. (Der Rücktritt König Aman Ullahs wird von der Berliner afghanischen Gesandtschaft amtlich bestätigt.)

Vor dem entscheidenden Kampf.

÷ **Peschawar**, 14 Jan. Es ist immer noch schwer, zuverlässige Nachrichten aus Afghanistan zu erhalten. Die Einzelgefechte zwischen den königlichen Truppen und den Aufständischen scheinen in Kohistan anzudauern. Da die Streitkräfte Aman Ullahs gut ausgerüstete Verstärkungen erhalten und die Aushebung von Mannschaften unter den Hazaras nachdrücklich betrieben wird, so glaubt man, daß es bald zu einem entscheidenden Kampf kommen wird

Oberst Lawrence nach England abgereist.

((**Karatschi**, 12. Jan. Der bekannte Oberst Lawrence, der vor kurzem infolge seiner angeblichen Rolle bei dem Aufstand in Afghanistan nach England zurückberufen wurde, ist heute von hier abgereist.

Die Auflösung der Gutsbezirke.

((**Berlin,** 14. Jan. Der preußische Ministerpräsident und der preußische Minister des Innern haben dem Preußischen Landtag jetzt eine Denkschrift über die Durchführung der Auflösung der Gutsbezirke zugehen lassen. Danach waren am 1. Januar 1928 11 894 Gutsbezirke mit 1 458 888 Einwohnern und einer Gesamtfläche von 8 470 847 Hektar vorhanden. Im Laufe des Jahres 1928 wurden 11 321 Gutsbezirke mit 1 378 345 Einwohnern und einer Gesamtfläche von 6 379 229 Hektar aufgelöst, sodaß am 1. Januar 1929 noch 573 Gutsbezirke mit 80 543 Einwohnern und einer Landfläche von 2 091 618 Hektar vorhanden waren. Von den aufgelösten Gutsbezirken sind nach der Denkschrift 411 Gutsbezirke in selbständige Landgemeinden umgewandelt worden.

Das albanische Kabinett zurückgetreten.

:: **Tirana,** 13. Jan. Da die Minister sich im gestrigen Ministerrat nicht in der Frage des Staatshaushaltsvoranschlages einigen konnten, hat Ministerpräsident Kotta dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Die Regierung wird die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts weiter führen.

Bestechungsskandal im Reichsentschädigungsamt.

Die Beschuldigten bestreiten.

× **Berlin,** 14. Jan. Das Reichsentschädigungsamt steht augenblicklich im Mittelpunkt einer staatsanwaltschaftlichen Untersuchung. Zwei Regierungsräten des Amtes ist, wie die „Vossische Zeitung" meldet, von Geschädigten der Vorwurf der Bestechung gemacht worden. Den zwei Beamten des Entschädigungsamtes, von denen der eine nur aushilfsweise beschäftigt war, wird vorgeworfen, daß sie Namen von Geschädigten, die dringend Geld nötig haben, ihres Vorteiles Willen an eine Versicherungsgesellschaft mitgeteilt haben, die die Realisierung der Anteilscheine betreibt. Dem einen Beamten soll später von der Versicherungsgesellschaft eine Einstellung in ihren Betrieb versprochen worden sein. Auf Grund des Adressenmaterials, das die Versicherungsgesellschaft von den Beamten hatte, hat sie sich an die Geschädigten mit bestimmten Vorschlägen über Geldauszahlung gewandt. Als die Geschädigten beim Entschädigungsamt darüber Beschwerde erhoben, wodurch ihre Namen bekannt geworden seien, leitete die Kriminalpolizei eine Untersuchung ein. Beide Beamte sind bereits nicht mehr im Entschädigungsamt tätig. Ob das vorliegende Material zur Durchführung eines Bestechungsverfahrens reicht, ist zweifelhaft, da das Finanzministerium offenbar auch nicht auf dem Standpunkt steht, daß neben den disziplinaren Verfehlungen noch strafrechtliche Verfehlungen vorliegen.

Borkum will seinen Badedirektor entlassen.

Der Streit um das Borkumlied.

Borkum, 12. Jan. Der Gemeindeausschuß von Borkum hat dem Badedirektor seine Stellung aufgesagt unter der Begründung, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Badeinsel keinen Direktor im Hauptamt mehr zuließen. Erwähnt sei hierzu folgendes: Der Badedirektor hatte bei der Gemeindevertretung im Oktober vorigen Jahres beantragt, daß von der Badezeit 1929 an das vielgenannte Borkumlied, das zu zahlreichen Mißhelligkeiten unter den Badegästen Anlaß bot, von der Kurkapelle nicht mehr gespielt werden dürfe. Der Antrag war jedoch mit neun gegen sechs Stimmen abgelehnt worden, worauf die sechs Gemeindevertreter, die gegen das Lied waren, ihre Mandate zur Verfügung stellten. Die Mehrzahl der Gemeindevertretung steht also in dieser Sache in einem Gegensatz zum Badedirektor, der übrigens gegen seine Entlassung Einspruch beim zuständigen Landratsamt erhoben hat.

Der Klub der „Rosenkavaliere".

Luise Maria Mayer bleibt bei ihrem Gaberl.

Berlin, 14. Jan. Die Untersuchung gegen Gaberl, den Gatten der Wiener Dirigentin Lisa Maria Meyer, wird weitergeführt, da sich inzwischen beim Polizeiamt Kreuzberg mehrere Konzertbesucherinnen gemeldet haben, die gleichfalls auf Grund einer ähnlich formulierten Heiratsannonce „ihren Zukünftigen" bei dem Konzert in der Philharmonie in Augenschein nehmen wollten. Allerdings hatten die heiratslustigen Damen es nicht gleich während des Konzerts zu einem Tumult kommen lassen, da sie im Gegensatz zu den gefoppten „Rosenkavalieren" den Spott zu ihrem Schaden befürchteten. Für die Entschädigung der Rosenkavaliere und ihrer Leidensgenossinnen sind inzwischen 500 Mark hinterlegt worden. Während einige der Geprellten sich bereits ihre Auslagen haben ersetzen lassen, werden sich die anderen, die noch weitergehende zivilrechtliche Ansprüche wegen besonderer Auslagen — einer der Herren hatte sich besonders zu diesem Zweck einen Smoking auf Ratenzahlung zugelegt — zu einem Verein „Klub Weiße Rosen" zusammenzutun, der noch in dieser Woche eine beschlußfassende Sitzung abhalten wird. Die Frage, ob gegen Gaberl auch in strafrechtlicher Hinsicht wegen groben Unfugs oder Betruges vorgegangen werden wird, hat die Amtsanwaltschaft zu entscheiden, der nach Abschluß der Untersuchung die Akten zugeleitet werden. Nach Abschluß der heutigen Vernehmung dürfte auch gegen die Abreise Gaberls nichts mehr einzuwenden sein und ihm sein Paß zurückgegeben werden.

Frau Lisa Maria Meyer behauptet nach wie vor, daß sie von dem Streich ihres Mannes nichts gewußt habe. Sie hat dies auch schriftlich auf Ehrenwort der Konzertdirektion Wolff u. Sachs gegenüber betont. Während sie zunächst an eine Scheidung von ihrem Mann gedacht habe, beurteilt sie heute die Angelegenheit milder, denn ihr Ehemann sei nur auf die „verrückte Idee" gekommen, um ihr ein volles Haus zu sichern und ihre Besorgnisse auf diesem Gebiet zu zerstreuen. Die ganze Angelegenheit sei auch nur durch ein Versehen entstanden, daß ein Stoß der Antwortschreiben ohne Freikarten abgegangen sei, während die anderen Briefe mit beiliegendem Freibillett versandt worden seien. Einen Beweis für diese Behauptung hat jedoch die Polizei nicht erlangen können.

Ein peinlicher Zwischenfall.

Polnische Grenzbeamte halten einen holländischen Diplomaten an.

:: **Dirschau,** 14. Jan. Ein peinlicher Zwischenfall ereignete sich am Sonntag bei der Kontrolle des D-Zuges, der von Polen kommend, über Marienburg nach Deutschland fährt. Ein holländischer Diplomat, der mit diesem Zuge reiste, wurde von Beamten der polnischen Staatspolizei angehalten, weil ihm das polnische Visum fehlte. Alle Einwendungen und ein Hinweis, daß der Visumzwang zwischen Holland und Polen aufgehoben sei, waren vergeblich. Er mußte den Zug verlassen und sollte mit dem nächsten Zuge nach Marienburg zurückkehren. Auch der Aufenthalt im Wartesaal wurde ihm verweigert. Als sich der Diplomat ganz energisch zur Wehr setzte und seinem Unwillen in unzweideutiger Weise Ausdruck gab, benachrichtigte man die Starostei und das Polizeikommissariat. Erst dort erkannte man den Uebergriff der Beamten. Der Starost und der Polizeikommissar erschienen auf dem Bahnhof, um sich dem Holländer gegenüber in aller Form zu entschuldigen. Sie erboten sich sogar, ihm für die Weiterreise ein Auto zur Verfügung zu stellen, was jedoch dankend abgelehnt wurde. Als der Diplomat erklärte, daß die deutschen Beamten in dieser Hinsicht nicht so engherzig seien, bekam er zur Antwort: „Deutschland ist auch ein besiegtes Volk." Der Diplomat zog es vor, mit dem nächsten Zug nach Danzig weiter zu fahren, um Deutschland auf einem anderen Wege zu erreichen.

Heldenmütige Tat einer Zwölfjährigen.

Fünf Geschwister aus dem brennenden Hause gerettet

◆ **Wien,** 14. Jan. In der Ortschaft Perchau im Bezirk Surau in Steiermark ereignete sich eine furchtbare Tragödie, bei der drei Kinder den Tod fanden. In einem kleinen Arbeiterhaus war während der Abwesenheit der Eltern eine Benzinkanne explodiert und setzte im Nu sämtliche Möbel des Zimmers in Brand. Das 12jährige Töchterchen des Arbeiters und ihre Geschwister erlitten durch die Explosion schwere Brandwunden. Während die jüngeren Geschwister vor Schmerzen bewußtlos liegen blieben, versuchte das zwölfjährige Mädchen trotz furchtbarer Brandwunden, ihre Geschwister zu retten. Der Reihe nach schleppte sie alle fünf ins Freie, dann brach sie selbst bewußtlos zusammen. Zwei der Geschwister, ein drei- und ein sechsjähriger Bruder, starben sofort an den erlittenen Brandwunden. Auch das heldenmütige Mädchen erlag seinen schweren Verletzungen.

Indianeraufstand in Ecuador.

A **London,** 14. Jan. In der Gegend von Cajabamba, der Hauptstadt der Provinz Chimborazo in Ecuador, befinden sich 6000 Indianer in offenem Aufstand. Verschiedene Bewohner des Bezirks sollen bereits getötet und ihre Behausungen ausgeraubt und niedergebrannt worden sein. Von Rio Bamba sind mit größter Eile Truppen nach dem Unruhegebiet entsandt worden, die bereits in Kämpfe verwickelt sind. In Guayaquil werden alle verfügbaren Streitkräfte zusammengezogen, um gleichfalls nach dem Unruhegebiet entsandt zu werden.

Die Ersatzwahlen im Elsaß.

Ein glänzender Erfolg der Autonomisten.

+ **Paris,** 13. Jan. Am Sonntag fanden im Elsaß die Kammerersatzwahlen statt, um den Autonomisten Ricklin und Rossé, die die Kammer im November als nichtwählbar erklärt hatte, Nachfolger zu geben. An Stelle Rossés stellten die Autonomisten in Kolmar René Hauß als Kandidaten auf, die sogenannten nationalen Parteien den Pfarrer Hauer, die Sozialisten den Bürgermeister-Adjunkten, Richard, die Kommunisten Murschel, während die Radikalsozialisten auf eigene Kandidatur verzichtet hatten. In Altkirch dem Wahlkreis Ricklins, kandidierte der Autonomist Stürmel, der bekanntlich im Kolmarer Prozeß freigesprochen war. Ihm stand der frühere Abgeordnete Silbermann gegenüber, der von den Rechtselementen unterstützt wurde. Am 22. April verteilten sich in Kolmar die Stimmen wie folgt: Rossé 8494, Richard 4007, Murschel 3900; auf den Nationalrepublikaner entfielen 3716 und auf den Radikalsozialisten 1145 Stimmen. Im zweiten Wahlgange wurde Rossé mit 11 268 gegenüber 7253 Stimmen für Richard und 2909 Stimmen für Murschel gewählt. In Altkirch erzielte Dr. Ricklin im ersten Wahlgang 5100 Stimmen, während auf den Abg. Silbermann 3949 Stimmen, auf den Kandidaten der Demokratischen Allianz 1737, auf den Radikalsozialisten 1113 und auf den sozialistischen Kandidaten 524 Stimmen entfallen wären. Im zweiten Wahlgang schlug Ricklin mit 7740 Stimmen den Abg. Silbermann, der nur 4515 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

O **Paris,** 13. Jan. Im Wahlkreise Altkirch wurde der autonomistische Kandidat Stürmel mit 7144 Stimmen gewählt gegen den unabhängig-nationalen Kandidaten und früheren Abg. Silbermann mit 3650. — Das Ergebnis der Wahlen im Wahlbezirk Kolmar (Wahlbezirk Rossé) ist folgendes: Der autonomistische Kandidat Hauß erhielt 8744 Stimmen, der Kandidat der National-Katholischen Elsässischen Partei, Hauer, 4558 Stimmen, der Kandidat der Sozialisten, Richard, 3592 und der kommunistische Kandidat Murschel 2230 Stimmen. Es ist Stichwahl notwendig. Hauß wird am nächsten Sonntag mit Sicherheit als Platzhalter für Professor Rossé gewählt werden.

★

Erregung in Paris.

× **Paris, 14. Jan.** Zu dem Ergebnis der Wahlen in Altkirch und Kolmar schreibt „Ere Nouvelle", der gestrige Tag sei für Elsaß wie für Frankreich ein schlechter Tag gewesen. Das englische Malaise sei nicht mehr eine Parteiangelegenheit, sondern eine nationale Frage. „Journal" schreibt: Frankreich, auf das man es abgesehen habe, sei mit ganz anderen Feinden fertiggeworden. Möge Haegy sich beeilen zu triumphieren, er werde das nicht lange tun. Früher oder später werde das elsässische Volk die Augen öffnen und den Abgrund erkennen, in den man es hinabziehen wolle. Es lebe Frankreich für immer, es lebe das Elsaß trotzdem! „Echo de Paris" erklärt, die Anwendung des Heilmittels, das das Elsaß von seinem Leiden befreien solle, müßte innerhalb des Parlaments erfolgen, denn dies habe sich von Grund auf unfähig gezeigt, in zweckmäßiger Weise einzugreifen, ja es habe die Krisis nur noch verschlimmert. Man möge doch über das Beispiel nachdenken, das der junge Herrscher von Südslawien gebe. Möge Poincaré, den sein Patriotismus und seine dem Lande geleisteten Dienste in diesem Falle über die Parteien stellen müßten, die Akten Elsaß' in die Hand nehmen und allein studieren und den Fall allein regeln. Er habe den Geist und das Herz für diese Aufgabe. „Goulois" sagt: Der gestrige Tag war ein schlechter Tag.

★

Elsässische Wochenschrift verboten.

:: **Paris,** 12. Jan. Wie Havas aus Straßburg meldet, ist die von Baron Klaus Zorn von Bulach herausgegebene in deutscher Sprache erscheinende Wochenschrift „Der Widerhall", deren erste Nummer gestern erschien, auf Anordnung des Präfekten verboten worden. Dagegen erscheint ein anderes Blatt, das gleichfalls von Zorn von Bulach herausgegeben wird und in französischer Sprache gehalten ist, weiter.

Grzesinski über seine Verwaltungsreformpläne.

Hauptausschuß des Preußischen Landtages.

V **Berlin,** 14. Januar.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages begann die Beratung des Haushaltes des Ministeriums des Innern, für die drei Tage in Aussicht genommen sind

Berichterstatter Abg. Heilmann (S.) besprach die im Ausschuß vorliegenden Denkschriften des preußischen Ministers des Innern über die Auflösung der Gutsbezirke und den „Wegweiser durch die Polizei". Der Berichterstatter glaubte im Namen des gesamten Ausschusses sprechen zu können, wenn er auf Grund dieser Denkschriften die außergewöhnliche Initiative und Energie des preußischen Innenministeriums lobend hervorhob und auf verschiedene Erlasse hinwies, die Zeugnis davon ablegten, daß in einem durchaus neuzeitlichen Geist im Ministerium gearbeitet wurde.

Minister des Innern Grzesinski wies darauf hin, daß in der Frage des Bestehens der Polizeiverordnungen er eine Nachprüfung veranlaßt habe, welche von den zur Zeit noch bestehenden Polizeiverordnungen Preußen gültig seien. Zur Vereinfachung gerade der Frage des Polizeiverordnungswesens bereite er einen Erlaß vor, in dem auch

die Zuständigkeit zum Erlaß der Polizeiverordnungen neu geregelt

werde. Ein Teil der Verwaltungsreform sei bereits durch die Umgemeindungsgesetze akut geworden, ebenso wie durch die Auflösung der Gutsbezirke. Es seien auf Grund des Gesetzes vom 27. 12. 1927 314 Landgemeinden aufgelöst, davon 200 Landgemeinden, die unter 100 Einwohner gehabt hätten. Durch die Auflösung der Gutsbezirke und die Auflösung dieser Zwerggemeinden seien Neuwahlen zu Gemeindevertretungen in 2330 Gemeinden notwendig geworden, die anfangs Dezember des vor. Js. stattgefunden haben.

Die Vorschläge über die Umgemeindungen im Westen

lägen jetzt in den Provinzialausschüssen vor. Er hoffe, daß dieses Gesetz zum 1. Juli in Kraft treten könne. Die Grundsätze bei der Formulierung der westlichen Umgemeindungsgesetze seien nicht präjudizierend für andere Umgemeindungsgesetze, denn im Westen herrschten ganz besondere Verhältnisse. Er selbst werde sich weiter

gegen jede Großmannssucht der Großstädte auf Kosten der kleineren Gemeinden

energisch wehren. Leider habe nach wie vor das Reich das Bestreben, seine Zuständigkeit und seine Verwaltungen auch auf diesem Gebiete auszudehnen, die heute allein Sache der Länderverwaltungen wären. Selbstverständlich

dürfe eine preußische Verwaltungsreform den Weg einer künftigen Reichsreform nicht verbauen.

Zunächst erstrebe er die Stärkung der lokalen und provinziellen Selbstverwaltung unter selbstverständlicher Berücksichtigung der staatlichen Interessen. Ebenso müsse eine Reform eine Dekonzentrierung der Arbeiten und Aufgaben von den Zentralbehörden auf die Mittelbehörden, von den Mittelbehörden auf die Lokalbehörden bringen. Der Regierungspräsident müsse allein die Verwaltungsbehörde bleiben, während der Oberpräsident lediglich Kommissar der Staatsregierung wieder werden müsse, also nicht mehr Instanz im Verwaltungszuge. Dagegen sollten beim Oberpräsidenten die Schulverwaltungen und die Landeskulturverwaltungen zusammengefaßt werden. Neben der staatlichen Verwaltungsreform müsse

die kommunale Reform

gehen. Dazu gehörten die Schaffung einer neuen Provinzialordnung, Städteordnung, Kreis- und Gemeindeordnung. Das preußische Kabinett habe den Grundsätzen der von ihm geplanten Reformen zugestimmt. Ueber die Formulierung und die Ausgestaltung der Gesetze im einzelnen fänden noch Verhandlungen zwischen den einzelnen preußischen Ressorts statt. Er hoffe aber,

noch im Laufe dieses Jahres dem Landtage die entsprechenden Gesetze vorlegen

zu können.

Abg. Graf Garner (Dtntl.) kritisierte die Personalpolitik des Ministers und erörterte den Fall Seibold im Kreise Nimptsch. Er forderte weiter die Auflösung des Rotfrontbundes und kritisierte zum Schluß die Haltung der Regierung in der Flaggenfrage. Abg. Bubert (S.) trat für den Einheitsstaat ein; dieser arbeite billiger. Der Redner forderte Abschaffung der Ritterschaften. Abg. Dr. Heß (Z.) forderte Einstellung von Grenzfonds in den außerordentlichen Haushalt. Abzulehnen sei eine Konzentrierung des Schulwesens und die Zuweisung der Landeskulturaufgaben an den Oberpräsidenten. Umgemeindungen sollten nur bei dringendem Bedürfnis vorgenommen werden. Im Industriegebiet handele es sich um Ausnahmefälle, die nicht für das übrige Preußen Geltung hätten.

Abg. v. Eynern (D. Vp.) bedauerte zunächst die ablehnende Haltung des Ministers in der Frage eines beschleunigte Disziplinarverfahrens. Auch auf diesem Gebiet müsse etwas geschehen. Die Zusammenziehung der Schulen beim Oberpräsidenten sei bedenklich. Bei einer Neuabgrenzung der Behörden müßte Verbindung mit dem Reich gesucht werden.

Auf dem Gebiet des Finanzausgleiches könne man den bisherigen Zustand nicht wieder ein Jahr lang unverändert lassen.

Außerordentlich bedauerlich sei es, daß der Minister seine Zusagen, für die Grenzgebiete im außerordentlichen Etat Mittel bereitzustellen, nicht gehalten habe.

Abg. Falk (Dem.) bezeichnete die in Aussicht genommene Verwaltungsreform als Stückwerk. Vor allem sei er nicht einverstanden damit, daß die Schulverwaltung ins Oberpräsidium kommen solle. Das Wichtigste sei der interkommunale Ausgleich.

Minister Grzesinski nahm darauf noch das Wort, um auf die einzelnen Beschwerdepunkte einzugehen. Der Rote Frontkämpferbund werde pflichtgemäß wie alle radikalen politischen Verbände durch die politische Polizei überwacht. Das Demonstrationsverbot des Berliner Polizeipräsidenten billige er. Was den Vorwurf angehe, das Reich mache zu hohe Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden, so werde dabei übersehen, daß das Reich heute das gesamte Steueraufkommen zugleich für die Länder und Gemeinden erhebe und daß diese ihre Ausgaben aus den Zuweisungen des Reiches bestreiten müssen. Das übersehe offenbar auch der Bericht des Reparationsagenten. Es sei im übrigen irrig, wenn es in der Oeffentlichkeit so dargestellt werde, als herrsche bei den Kommunen Verschwendung.

Die Beratungen über den Haushalt des Innenministeriums werden am Dienstag fortgeführt werden.

Der Generalsmord in Mukden.



Tschanghsüliang, der 26jährige Sohn des verstorbenen chinesischen Marschalls Tschangtsolins, hat durch seine Truppen das Arsenal in Mukden besetzen lassen. Zwei kommandierende Generale wurden auf seinen Befehl verhaftet und erschossen; einer von ihnen war Yang Yu Ting, der frühere Generalstabschef Tschangtsolins. Unsere Aufnahme stammt noch aus der Zeit, als in Mukden Einigkeit herrschte; sie zeigt rechts den jungen Tschanghsüliang, links den nunmehr erschossenen General Yang Yu Ting.

Von Nah und Fern.

Acht Mitglieder des Vereins „Immer treu" unter Anklage gestellt.

× **Berlin,** 14. Jan. In dem Strafverfahren anläßlich der Straßenschlacht am Schlesischen Bahnhof wird die Anklage morgen der zuständigen Strafkammer des Landgerichtes Berlin 1 zur Eröffnung des Hauptverfahrens übermittelt werden. Die Anklage, die nur sechs Seiten umfaßt, lautet auf schweren Landfriedensbruch und Körperverletzung und richtet sich gegen acht Mitglieder des Vereins „Immer treu". Die Beschleunigung des Strafverfahrens ist von der Staatsanwaltschaft mit Rücksicht auf die als Zeugen notwendigen Hamburger Zimmerleute betrieben worden, weil diese Berlin bald verlassen wollen.

Drei Todesopfer einer Kohlenoxydgasvergiftung.

× **Schweidnitz,** 14. Jan. Die Familie des Arbeiters Woidnek, bestehend aus den beiden Eheleuten und drei Kindern im Alter von 7, 5 und 1 Jahre, wurden durch Kohlenoxydgas vergiftet aufgefunden. Der Ehemann und das kleinste Kind waren bereits tot; das zweite Kind starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus; die beiden anderen Familienmitglieder schweben in Lebensgefahr.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Eisenbahnzug.

◆ **Dessau,** 14. Jan. In den späten Nachmittagsstunden des Sonntags stießen zwei Straßenbahnwagen, die die Schranke an der Askanischen Straße durchbrochen hatten, mit dem aus Leipzig kommenden Personenzuge 423 zusammen. Die Wagen wurden vom Zuge erfaßt, ein Stück mitgerissen und schließlich auseinandergerissen. An einem der Wagen wurde die hintere Plattform schwer beschädigt und ein Arbeiter, der vermutlich im letzten Augenblick abspringen wollte, getötet. Zwei weitere Personen wurden leichter verletzt. Das Unglück war dadurch entstanden, daß die beiden Straßenbahnwagen beim Rangieren infolge des Glatteises bis zum Ende der Straßenbahnschiene, das dicht vor dem Eisenbahnübergang liegt, hinabgerollt waren und dort die Schranke durchschlugen. Eine Schuldfrage im strafrechtlichen Sinne scheint nicht vorzuliegen.

Vierlinge!

÷ **Basel,** 14. Jan. In Zermatt hat eine Mutter vier Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, das Leben geschenkt.

Die „Gazeta Gdanska" geht ein.

)(**Danzig,** 12. Jan. Wie die „Danziger Allgemeine Zeitung" erfährt, hat die Posener Woiwodschaft die einzige in polnischer Sprache in Danzig erscheinende Zeitung die „Gazeta Gdanska, käuflich erworben, um anstelle dieses Blattes eine neue Zeitung, die „Gazeta Morska", die für das pommerellische Seeküstengebiet bestimmt ist, herauszugeben. Nach dem Verschwinden der „Gazeta Gdanska", die in Bromberg gedruckt wurde, bleibt als polnisches Organ in Danzig nur noch die in deutscher Sprache erscheinende „Baltische Presse".

Ozeanflieger Köhl beim Skilauf verunglückt.

× **Chur,** 14. Jan. Der deutsche Ozeanflieger Köhl hat sich beim Skilauf in der Umgebung von Arosa erheblich verletzt. Er stürzte so unglücklich, daß ihm die Spitze eines Skis ins Auge drang. Köhl hat sich zur Behandlung nach Chur begeben.

Erkrankung des Marschalls Foch.

⊠ **Paris,** 14. Jan. Marschall Foch ist seit zwei Tagen nicht unbedenklich erkrankt. Nach dem von sieben Aerzten unterzeichneten Krankheitsbericht, den die Agentur Havas heute abend veröffentlicht, handelt es sich um eine Herzkrise, die vollkommene Ruhe erfordert. Im Laufe des heutigen Abends konnte eine leichte Besserung festgestellt werden.

Letzte Meldungen.

Der schweizerische Bundesrat gegen die Werbungen zur Fremdenlegion.

◇ **Bern,** 14. Jan Ein Rundschreiben der Erziehungsdirektion des Kantons Bern betreffend Anwerbung für die französische Fremdenlegion in der Schweiz gab Veranlassung zu einem Schriftwechsel zwischen dem Bundesrat und der französischen Botschaft. In seiner Antwort wies der Bundesrat auf die tatsächlichen Mißbräuche bei den Anwerbungen hin und bemerkte, man würde es in der Schweiz als einen Beweis freundschaftlicher Gesinnung würdigen, wenn die französische Regierung auf die Anwerbung von Schweizern für die Fremdenlegion überhaupt verzichten wollte.

26 000 Todesopfer der Grippe in Amerika.

÷ **New-York, 13. Jan. Die Washingtoner Gesundheitsbehörde gab bekannt, daß in den letzten 7 Wochen 26000 Menschenleben der Grippeepidemie zum Opfer gefallen sind. Das New-Yorker Gesundheitsamt meldet über 3600 Grippeerkrankungen seit dem 1. Januar.**

Aus der Heimat.

Nur vorübergehend Tauwetter. — Verschiedene Wasserrohrbrüche.

Bocholt, 15. Jan. Infolge einer ozeanischen Warmluftströmung, die ihren Weg über Island nahm, stieg in der Nacht zum Sonntag, in der ersten Morgenstunde die Temperatur rapid in die Höhe. Am Sonntag morgen schneite es ein wenig, am Nachmittage aber gab es schon wieder Regen. Der Eissport kam noch zu seinem Rechte. In der Nacht zum Montag bekam manches Wasserrohr einen Bruch. Am Montag morgen nahm bei aufklärendem Himmel der Wind wieder nördliche Richtung und bei dem noch herrschenden hohen Luftdruck ist wieder mit Frost zu rechnen. Bestimmtes läßt sich heute nicht sagen.

Leichtsinn eines Schülers.
Mit der Zunge am Eisengitter angefroren.

Bocholt, 15. Januar. Am Samstag versuchte ein 8jähriger Schüler bei eisiger Kälte, ohne sich der Folgen seiner Handlungsweise bewußt zu sein, an einem Eisengitter an der Königsmühle den Schnee abzulecken. Er blieb natürlich mit der Zunge fest kleben. Leute aus der Königsmühle eilten mit warmem Wasser herbei und mußten die Zunge regelrecht auftauen, um den Jungen aus seiner unangenehmen Lage zu befreien. Das ging allerdings nicht ohne den Verlust einiger Hautfetzen. Der Vorfall möge zur Warnung dienen.

Wieder falsche 5-Markstücke in Bocholt.

Bocholt, 15. Jan. Bei der Stadthauptkasse wurden in den letzten Tagen wieder einige falsche 5-Markstücke angehalten. Es scheint, daß in Bocholt wieder eine ganze Reihe von Falschstücken im Umlauf sind. Diese zeigen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1928, sie sind ziemlich gut geprägt, der Rand ist aber, da das Metall zu weich ist, etwas lädiert. Bei genauerem Zuschauen sind die Falschstücke leicht als solche zu erkennen.

Der Rest der „Rotenburg" verschwindet.

Bocholt, 15. Januar. Bereits im November vorigen Jahres hat man bekanntlich mit dem Abbruch des Saales und der Stallungen der alten „Rotenburg" begonnen. Das Wohnhaus mußte noch stehen bleiben, weil es noch nicht geräumt war. Nachdem die Mieter jetzt eine andere Wohnung bezogen haben, kann der Abbruch weiter gehen. Die Firma August Hülskamp hat bereits damit begonnen, auch das Wohnhaus dem Erdboden gleichzumachen. Dann wird es wohl nicht allzu lange mehr dauern, bis man mit dem Neubau des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums beginnt.

Ein neues Heiligenbild in der Liebfrauenkirche.

Bocholt, 15. Jan. In der Liebfrauenkirche ist vor einiger Zeit ein Bild der hl. Theresia vom Kinde Jesu aufgestellt worden. Damit dürfte die Liebfrauenkirche das erste Gotteshaus in Bocholt sein, das ein Bild dieser jungen Heiligen zur Verehrung ausgesetzt hat. Die hl. Theresia v. Kinde Jesu wurde am 2. Jan. 1873 zu Alencon in Frankreich geboren. Im 16. Lebensjahr trat sie in das Kloster der unbeschuhten Karmeliterinnen in Lisieux ein und starb bereits am 30. September 1897 im 24. Lebensjahre. Viele Gebetserhörungen geschehen durch die kleine Theresia. Am 29. April 1923 wurde sie von Papst Pius XI. selig und am 17. Mai 1925 heilig gesprochen. Vor dem Bilde in der Liebfrauenkirche ist eine Opferbüchse angebracht. Hoffentlich fließen die Gaben recht reichlich, damit das Bild bald eine würdige Umgebung erhalten kann.

Meisterprüfung.

Bocholt, 15. Januar. Herr August Röes, Ubierstraße 16, bestand vor der Prüfungs-Kommission der Handwerkskammer in Münster die Meisterprüfung im Maler- und Anstreichergewerbe. Dem jungen Meister unseren herzlichen Glückwunsch!

Abschiedsfeier für Herrn Kaplan Echelmeyer.

Bocholt, 15. Jan. Am vergangenen Sonntag abend 8 Uhr veranstaltete der Jünglings-Verein Liebfrauen und die Jünglings-Kongregation zu Ehren ihres nach Telgte versetzten hochw. Herrn Präses Kaplan Echelmeyer im Arbeiterheim St. Paulus eine würdige Abschiedsfeier, die Zeugnis ablegte, welcher Liebe und Verehrung sich der Scheidende nicht nur bei seinen Jungens, sondern auch bei den Erwachsenen der Liebfrauenpfarrgemeinde erfreute. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Gleich beim Erscheinen im Saal wurde der Präses mit einem flott gespielten Marsch sowie von den Anwesenden mit stürmischem Beifall begrüßt. Der Vorsitzende des Jünglings-Vereins Liebfrauen, Herr Joh. Diederichs, hieß die zahlreich Erschienenen willkommen, besonders den scheidenden Präses, die hochw. Geistlichkeit und den Vertreter des Jugendamtes, Herrn Kreisjugendpfleger Lehrer Schüling. Im Weiteren dankte er Herrn Kaplan Echelmeyer für seine eifrige Tätigkeit und für alle seine Mühen und Arbeiten, die er für den Verein geleistet habe und versprach ihm im Namen aller Mitglieder, auch weiterhin dem Verein treu zu bleiben und nach den Grundsätzen unseres katholischen Glaubens zu leben. Als Zeichen der Dankbarkeit wurde dem scheidenden Präses ein großes Bild geschenkt, darstellend die Vertreibung der Händler aus dem Tempel, gestiftet von beiden Vereinen. Der Vertreter der Jünglings-Kongregation, Herr Kerkmann, schloß sich den Ausführungen seines Vorredners an. Herr Pfarrer Reinert würdigte die Verdienste des Scheidenden, die er sich nicht nur als guter Seelsorger, sondern auch als Vorsitzender des Bonifatius- und besonders auch des Borromäus-Vereins erworben habe. Ganz besonderer Dank gebühre ihm aber auch als Vormund der Aermsten der Armen, der Waisenkinder. Auch als Konfrater habe er stets in vorzüglicher Weise mitgearbeitet zum Heile der ihm anvertrauten Seelen. Der Redner wünschte ihm für die Zukunft Gottes reichsten Segen. Herr Kreisjugendpfleger Schüling wies als Vertreter des Jugendamtes in seiner Ansprache darauf hin, daß es nicht so leicht sei, die Pflichten eines Jugendpräses zu erfüllen. Der Scheidende habe aber es verstanden, stets mit der Jugend Fühlung zu halten durch Wort und Tat; auch als Mitglied des städtischen Jugendamtes, dem der Scheidende angehört habe, war er stets zur Stelle und hat manche praktischen Ratschläge gegeben, weshalb ihm auch von dieser Stelle wärmster Dank entgegen gebracht würde. Herr Kaplan Schürmann teilte dem Scheidenden mit, daß alle Jungmänner die gemeinschaftliche hl. Kommunion für ihn aufgeopfert hätten, als Dank aber auch bereit seien, in der Zukunft weiter zu wirken für die Jugend. Mit stürmischem Beifall begrüßt, nahm hierauf Herr Kaplan Echelmeyer das Wort. In seiner großen Bescheidenheit, die ihn immer auszeichnete, wies er alle Dankesbezeugungen von sich ab. Er hätte nur seine Pflicht getan als Präses. Die Hauptarbeiter seien die Vorstands- und sonstigen Vertrauenspersonen gewesen, denen er noch besonders dankte für ihre eifrige Unterstützung. Er führte den Anwesenden das Bild der hl. Familie vor Augen, deren Fest am heutigen Tage gefeiert würde und ermahnte die Jünglinge, stets, wie der Jüngling

Versammlung des Bauernbundes in Rhede.

Siedlungstätigkeit im Osten.

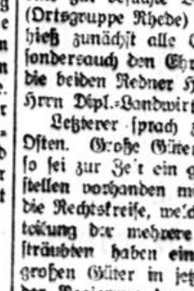
Am vergangenen Sonntag fand im Saale Jos. Heinrichs eine gut besuchte Versammlung des Westd. Bauernbundes (Ortsgruppe Rhede) statt. Der Vorsitzende Herr Wissing hieß zunächst alle Erschienenen herzlich willkommen, besonders auch den Ehrenvorsitzend. Herrn H. Beckmann u. die beiden Redner Herrn Dipl.-Landwirt Steenberg und Herrn Dipl.-Landwirt Haacke.

Letzterer sprach zuerst über die Siedlungsfähigkeit im Osten. Große Güter lägen dort verschuldet darnieder und so sei zur Zeit ein größeres Angebot für mittlere Bauernstellen vorhanden mit bestem kulturfähigem Boden. Auch die Rechtskreise, welche vor einigen Jahren gegen eine Aufteilung der mehrere tausend Morgen großen Güter sich sträubten haben eingesehen, daß die übersichtslosen, allzu großen Güter in jetziger Zeit sehr unrentabel seien und der Regierung den Vorwurf gemacht, sie unterstütze die Siedlungstätigkeit nicht im genügenden Maße. Auch in nationaler Hinsicht wäre es gut, wenn die Grenzgebiete bevölkert statt entvölkert würden, um das Deutschtum gegenüber den Anstrengungen des Polentums zu erhalten. Der Redner erläuterte dann die dortigen Verhältnisse der Latifundienwirtschaften. Jeder Siedlungslustige möge sich erst an Ort und Stelle die Verkehrsverhältnisse ansehen, sowie die Absatzmöglichkeit, das Schulwesen und sonstige kulturelle Bedürfnisse; ausführliche Auskunft in allen Fragen erteile gern der Leiter des Westdeutschen Siedlungsbandes Herr Dr. Wiemers in Münster. Für Neusiedlung einer Bauernstelle seien 4000—5000 Mark eigenes Kapital notwendig. Wäre der Osten mit mittleren Bauernstellen besetzt, so brauchten wir heute nicht für hundert Millionen Mark an fandw. Siedlungsprodukten einführen. Nachgeborene Bauernsöhne mit einigem Vermögen sollten sich lieber dort ansiedeln, als daß sie ein Unterkommen als Industriearbeiter suchen, wie es häufig geschieht. Die Industrie habe nicht mehr die Ausdehnungsmöglichkeit wie vor dem Kriege. Viele Bauernsöhne aus dem Kreise Warburg, vom Landrat des Kreises unterstützt hätten sich mit Erfolg im Osten angesiedelt. Zum Schluß betont der Redner noch die Notwendigkeit eines Aufklärungskursus, damit jeder als qualifizierter Bauer auf seiner Siedlung die dortigen Erwerbsmöglichkeiten voll und ganz ausnutze.

In der darauf folgenden Diskussion sprachen zwei Versammlungsteilnehmer über ihre Eindrücke, die sie während einer Siedlungsfahrt zum Osten gesammelt hätten. Beide waren der Ansicht, daß in wirtschaftlicher Hinsicht bei Arbeit und Sparsinn eine gesicherte gute Lebenshaltung gewiß sei, nur die Schul- und Religionsverhältnisse müßten besser sein. Trotzdem hielten sie in Anbetracht der günstigen Ergebnisse der Siedlungsfahrt eine spätere Siedlung fest im Auge.

Darauf sprach Herr Dipl.-Landwirt Steenberg über die Fragen der Anliegersiedlung. Diese bestehe hauptsächlich darin, daß zu kleine Bauernstellen kulturfähigen Boden hinzukaufen. Der Käufer hat z. B. 10 Morgen Eigenbesitz. Dieses Eigentum wird belastet, dafür erhält er regierungsseitig meist die ganze Kaufsumme einschl. Amortisation zu 5 Prozent. Außerdem gewährt der Staat ihm folgende Vorzüge: D. Käufer braucht keine Notariatskost. ebenso auch keine Gerichtskosten für Eintragung in das Grundbuch zu zahlen, dafür findet nur eine kostenlose Berichtigung im Grundbuch statt, das ist praktisch dasselbe wie eine Eintragung aber es kostet nichts. Ferner sei der Käufer auch von der Grunderwerbssteuer befreit. Nur die Verwaltungskosten betragen etwa 10—20 Mark. Zu den hiesigen Pachtverhältnissen übergehend meinte der Redner, daß die Pachtsummen vielfach zu hoch seien. Wenn von Pächtern, die schon längere Jahre gepachtet hätten, in diesem Jahre eine größere Pachtsumme als bisher gefordert würde, so sei das unzulässig, da die Gerichtsbehörden sich auf den Standpunkt gestellt hätten, daß die heutige Lage der Landwirtschaft so schlecht sei, daß unmöglich höhere Pächte gezahlt werden können. Damit schloß der Redner seine Ausführungen.

Es wurde daraufhin noch beschlossen, den einzelnen Pächtern Fragebogen zuzustellen, in denen jed. Pächter seine Pacht angeben soll, ebenso auch sonstige Leistungen an Arbeitstagen, Steuern, Instandsetzungen und Vergrößerungen der Gebäude, soweit er sie selbst bezahlen mußte usw. Diese Listen sollen mit einem Begleitschreiben beim Ministerium eingereicht werden, damit man dort nicht bloß von seiten der Verpächter, sondern auch von seiten des Pächters orientiert sei. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets vorrätig in den Niederlagen:
Marien-Apotheke, Bocholt, 19c Nordstraße.
Adler-Apotheke, Borken.

Das Pfarrer Heumann-Buch

272 Seiten, 150 Abbildungen, erhält jeder Leser vollständig umsonst und portofrei von **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg,** M. 221.

Jesus, ihren Eltern Liebe und Ehrerbietung zu erweisen, dann würde es ihnen auch später, wenn sie in reifere Jahre kämen und einen eigenen Hausstand gründeten, gewiß der liebe Gott doppelt belohnen. Er forderte die Jünglinge auf, auch weiterhin treue Mitglieder des Vereins zu bleiben sowie auch für unseren hl. katholischen Glauben stets mit Mut und Entschlossenheit einzutreten. Die letzten Worte des scheidenden Präses machten auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck. Ein eigens für diese Veranstaltung verfaßter Prolog, Musikstücke, Gesangvorträge der Gesang-Abteilung des Arbeiter-Vereins sowie zwei flott gespielte lustige Einakter von der Theater-Abteilung des Jugend-Vereins umrahmten die schöne und würdige Feier. Auch wir wünschen dem allbeliebten und verehrten Geistlichen in seinem neuen Wirkungskreise des Himmels reichsten Segen.

g.

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Bocholt, 15. Januar. In der Monats-Versammlung am vergangenen Sonntag sprach Herr Rektor Ostendorf über das Thema: „Unsere heutige Schule, moderne Pädagogik, Arbeitsschule". In durchaus verständlicher Weise gab der Redner als erfahrener Schulmann einen Ueberblick über das System der alten „Lernschule", die sicher ihre guten Seiten, aber doch auch verhängnisvolle Schwächen hatte. Dieses System konnte nur schwer den Weg zum Herzen des Kindes finden, weil es allzu plötzlich und unvermittelt das Kind aus der ihm ureigenen Betätigung, dem Spiel herausriß. Die „Arbeitsschule" knüpft an den Spieldrang des Kindes an, gibt dem Spiel ein dem jeweiligen Unterrichtsfach entsprechendes Ziel und führt so spielend das Kind zum selbsttätigen Schaffen, zur Arbeit des Denkens. Wie die Arbeitsschule dieses Ziel zu erreichen strebt, wußte der Redner an einer Anzahl von Beispielen sehr anschaulich und überzeugend zu erläutern. — Der Vortrag hat sicherlich manches Vorurteil gegen die moderne Schule aus der lauschenden Seele der Zuhörer herausgenommen, hat Verständnis geweckt für die mühevolle Arbeit auch des modernen Lehrers, aus unseren Kindern denkende, schaffende Menschen zu machen. Und in dem Herzen der Zuhörer, auch des Mannes im weißen Bart, mag der stille Wunsch wach geworden sein: Wäre doch auch dir eine so frohe Schule beschieden gewesen!

Preisrechnen im Jugendverein St. Josef.

Bocholt, 15. Januar. Am Sonntag nachmittag fand das große Wettrechnen statt. Es wurden zum Teil recht erfreuliche Leistungen gezeigt. Die Beteiligung hätte noch besser sein können. Im Höchstfalle waren 11 Punkte zu erreichen. Diesem Ziele kamen am nächsten Hermann Buß mit 8¾ Punkten und Jos. Niemann mit 8½ Punkten. Die Namen der übrigen Gewinner sind in alphabetischer Ordnung: Jos. Boland, E. von Cleve, Joh. Hörning, Wilh. Jansen, Gerh. Lensing, Herm. Pascher, Paul Stumpy. Die Gewinne können beim Präses des Vereins abgeholt werden. In einigen Wochen wird der Verein die Veranstaltung wiederholen. Hoffentlich wird das Interesse für diese Art der Vereinstätigkeit weiter wachsen.

Winter-Konzert des Männer-Gesang-Vereins „Sängerlust".

Bocholt, 15. Jan. Der M. G. V. „Sängerlust" veranstaltete am vergangenen Sonntag nachmittag im Saale des Gesellenhauses ein Konzert, zu dem sich so zahlreiche Besucher eingefunden hatten, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Und keiner der vielen, die gekommen waren aus Freude am schönen Männerchorgesang wurde enttäuscht, denn die Leistungen bewegten sich auf erfreulich hohem Niveau. Im ersten Teil bot der Chor „Walderwachen" von F. Wildt, „Seemannstreue" von Wengert, „Rosemarie" von Mühlberg und „Horch, was kommt von draußen rein", ein Volkslied aus der badischen Pfalz. Auch die Chöre des zweiten Teiles waren abgestimmt auf den einfachen, schlichten, aber so warmen und herzlichen Ton des Volksliedes. Wir hörten „Sehnsucht nach dem Rhein" von Sonnet, „Mädchenlachen" von Heinz und „Der Spielmann" von Kraemer. Die Besucher spendeten den Vorträgen des Chores überaus freudigen Beifall und erzwangen sich bei dem letzten Lied eine Wiederholung. Der ca. 50 Herren starke Chor zeigte reifes Können. Aussprache, Intonation, Tempo und Wiedergabe des Stimmungsgehaltes der einzelnen Lieder waren sehr sauber und die stimmlich gut zusammengesetzte Sängerschar folgte der ruhigen Stabführung des Dirigenten, Herrn Rektor Dumstorff vorzüglich. Für die instrumentalen Einlagen hatte man Herrn Fred Rothpletz, Köln (Violine), gewonnen, den wir im vorigen Jahre bereits in Bocholt hörten. Der Künstler verband mit ausgezeichneter Technik eine eindrucksvolle Wärme des Spiels. Die auf dem Programm stehenden Vorträge, das „E-moll-Konzert" für Violine von M. Bruch, das „Largo" von Corti „Adagio" von Mozart, „Die Jagd", Caprice von Cartier und „Walzer" von Hummel ermöglichten ihm eine Entfaltung seines reichen Könnens, dem lebhaften Beifall zuteil wurde. Herr W. Saam, Solingen, begleitete am Flügel mit verständnisvoller Zurückhaltung und schuf dem Spiel der Geige eine feine Untermalung. Der Verein darf mit diesem Konzert voll und ganz zufrieden sein. Bei weiterer zielbewußter Arbeit wird er seinen Freunden noch manchen Kunstgenuß schenken können.

Generalversammlung des Männer-Gesang-Vereins Bocholt.

Bocholt, 15. Jan. Am vergangenen Samstag hielt der Verein im Vereinslokal „Zum steifen Arm" seine diesjähr. Jahreshauptversammlung ab, die um 8,30 Uhr durch den zweiten Vorsitzenden in Vertretung des ersten Vorsitzenden eröffnet wurde. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erteilte der Vorsitzende dem Schriftführer das Wort zur Verlesung des letzten Protokolls. Sodann gab der Schriftführer einen kurzen Ueberblick über das verflossene Jahr. Der Kassenbericht wurde vom Kassierer erstattet und er konnte erfreulicher Weise von einem schönen Kassenbestand berichten. Die Kassenrevisoren dankten dem Kassierer für seine gute, sauber geleistete Arbeit und erklärten die Kasse für richtig. Darauf wurde ein Wahlleiter gewählt, der dem alten Vorstand Entlastung erteilte und ihm dankte im Namen der gesamten Mitglieder für die im verflossenen Jahr geleistete Arbeit. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden folgende Mitglieder gewählt: 1. Vorsitzender Paul Wohlgemut, 2. Vorsitzender August Roes, 1. Schriftführer Hubert Puhe, 2. Schriftführer Johann Hitzpaß 1. Kassierer Johann Rümping, 2. Kassierer Wilhelm Wansing; als Beisitzer Fritz Fetzner und Alois Reichenberg; 1. Bücherwart Fr. Hübers und Anton Splitthoff. Hierauf ergriff der Vorsitzende das Wort und dankte der Versammlung für das in den neuen Vorstand gesetzte Vertrauen. Er ermahnte sämtliche Mitglieder, wie bisher für das Wohl und Blühen des Vereins zu arbeiten. Unter Verschiedenes standen einige belanglose Punkte zur Aussprache, die voll und ganz geklärt wurden. Um 1 Uhr abends schloß der Vorsitzende die rege verlaufene Versammlung.

Panflavin-PASTILLEN — Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Patronsfest des St. Antonius-Schützenvereins.

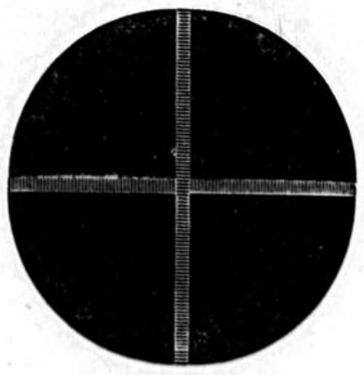
Bocholt, 15. Jan. Der St. Antonius-Schützenverein feierte am vergangenen Sonntag sein Patronsfest in würdiger Weise. Um 8,45 Uhr versammelten sich die Vereinsmitglieder am „Großen Kurfürsten" zum Abmarsch zur Liebfrauenkirche unter Führung des Obersten, Herrn Karl Rumswinkel. Um 9,15 Uhr begann die heilige Messe. Recht stimmungsvoll wurde von der Gesangabteilung das Antoniuslied gesungen. In der Predigt wurde des St. Antonius-Schützenvereins gedachte u. auf die Tradition dieses alten Vereins hingewiesen. Nach der hl. Messe fand die Opferung der St. Antonius-Kerze statt. Anschließend tagte dann im Vereinslokal eine Vorstandssitzung. Gegen Abend waren die Mitglieder mit ihren Familien wie auch die Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins zu einer Familienfeier eingeladen. Der Präsident dankte für den zahlreichen Besuch sowie für die gute Beteiligung an der kirchlichen Feier und gab der Hofnung Ausdruck, daß der Verein auch in Zukunft weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. Es folgten dann gesangliche und musikalische Darbietungen. Leider mußte das Theaterstück ausfallen, da ein Mitspieler plötzlich erkrankte. Dafür wurde etwas anderes geboten, nämlich verschiedene Komiker warteten mit ihren drolligen Vorträgen auf und ergötzten die Anwesenden. Hieran schloß sich eine Verlosung an. Allzuschnell vergingen die schönen Stunden. — Am 27. Januar bietet der Verein etwas besonderes: es findet das Winterfest verbunden mit Kostümierung statt. Der Eintritt für Fremde beträgt 1 Mark, für Angehörige 0.75 Mark. Die Karten sind ab Freitag in folgenden Geschäften zu haben: Heinrich Schröer, Schützenstraße, Hermann Deckers, Neustraße, Paul Nitzsche, Osterstraße, Heinrich Fölting, Langenbergstraße.

Kostümfest im Turnverein „Phönix".

Bocholt, 15. Januar. Wohl alle Mitglieder und Freunde des T. V. Phönix und namentlich diejenigen, die in den letzten Jahren sein Fastnachtsfest besucht haben, werden Freude darüber empfinden, am nächsten Sonntag, den 20. d. M. wieder Gelegenheit zu haben, für einige Stunden die Alltagssorgen zu vergessen, denn daß die Leitung des obigen Vereins es versteht, Frohsinn und Humor bei derartigen Veranstaltungen zur Geltung zu bringen, ist ja hinlänglich bekannt. Um aber diesem Abende, genau wie im Vorjahre, eine besondere Note zu geben, sollen die 5 besten bezw. gediegensten Kostüme prämiert werden und daß es hierbei genau wie im Turnbetriebe in jeder Beziehung einwandfrei d. h. unparteiisch zugehen wird, betrachtet der Verein als Ehrensache. Darum hofft er auch, daß möglichst alle Festteilnehmer bestrebt sein werden, unter den Preisträgern zu sein, denn dieses trägt erstmal wesentlich zur Verschönerung der Veranstaltung bei und bringt ferner auch für die Auserwählten einen zufriedenstellenden Lohn. Der Eintrittspreis ist unter Berücksichtigung der recht erheblichen Unkosten möglichst niedrig gehalten. (Fremde zahlen 1,50 RM.) Karten können bereits im Vorverkauf bei den Mitgliedern Hermann Deckers, Neustraße, Paul Nietzsche, Osterstraße sowie Heinrich Schroer, Rheinstr. (Fildeken) beschafft werden. Von dieser Einrichtung möge man, um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, recht vielseitigen Gebrauch machen. Für Mitglieder und deren Angehörige werden besondere Karten zu ermäßigten Preisen Donnerstag abend den 17. d. M. von 8—10 Uhr und Sonntag den 20. d. M. vorm. von 11—12,30 Uhr im Vereinslokal „Zum großen Kurfürsten" ausgegeben. Alles Nähere wird noch durch Anzeigen bekannt gemacht.



Ein Stadtgespräch!



Mein Inventur-Ausverkauf

ist nicht mit hohen Unkosten verbunden, daher die gewaltig billigen Preise **nur bei mir.**

Ohne Rücksicht auf meine sonst schon sehr niedrigen Preise habe ich sehr viele Artikel bis zu **50 Prozent und noch mehr herabgesetzt.**

Auf alle nicht heruntergezeichneten Waren 10 Prozent Rabatt.

Ich bemerke ausdrücklich, daß es sich bei mir nur um **Qualitätsware** und **nicht** um für diesen Verkauf extra eingelegte Waren handelt.

Beachten Sie bitte meine billigen Preise in meinen Schaufenstern.

Heinrich Schröer, Ecke Schützenstr.-Mühlenweg

442

Ich muß Platz haben für meine Frühjahrs-Artikel!

Darum finden Sie während meines **Inventur-Ausverkaufs** große Posten

erstklassiger Schuhwaren

zu staunend billigen Preisen.

Einzelpaare in Damen-Luxusschuhen wie Marke Salamander und Revue verkaufe **weit unter Einkaufspreis.**

Keiner versäume diese günstige Gelegenheit! 453g

Schuhhaus Leiting

Osterstraße 45-47



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Der liebe Gott nahm Sonntag morgen 6 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen

Hermann

nach kurzer Krankheit im zarten Alter von 7 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Karl Frieg u. Frau
Anna geb. Kempkes

Bocholt, den 15. Januar 1929.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch morgen 9 Uhr vom Sterbehause Bücherstraße 90, aus, wozu freundlichst eingeladen wird. (fm 566)



Einladungen
zu Karnevals-
veranstaltungen
Programme
Liedertexte
Tanzkarten usw.

drucken wir Ihnen geschmackvoll, schnell und preiswert.

J. & A. Temming, Buchdruckerei, Realschulstraße 14.

In das Handelsregister Abt. A. Nr. 446 ist am 11. Januar 1929 die offene Handelsgesellschaft in Firma Schmeing u. Lensing, Bocholt, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1928 begonnen. Gesellschafter sind: 1. Kaufmann Josef Schmeing in Crommert Nr. 35, 2. Webereitechniker Werner Lensing in Bocholt. (fm. 438)

Preuß. Amtsgericht Bocholt.

Fußballclub „Olympia" e. V.

Eintrittskarten

zu unseren am **20. Januar in der Kronenburg** stattfindenden 446e

Kostümfest

sind bei den **Vorstandsmitgliedern** zu haben

T. u. B. Bocholt.

Mittwoch abend 8 Uhr

Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht
2. Vorstandswahl
3. Neuaufnahmen
4. Verschiedenes.

(fm 443)

Der Vorstand.

Krieger-Verein Barlo-Stenern

Donnerstag, 17. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokal.

1. Empfang der rückständigen Beiträge.
2. Besprechung des Winterfestes.

5 Uhr Lichtbildervortrag

Die Eingesessenen der Gemeinden Barlo und Stenern sind freundlichst eingeladen.

(fm 445) Der Vorstand.

Geschäftseröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich 440e

Langenbergstr. 14

ein Spezialgeschäft für

sämtl. Seifen, Putz- u. Scheuermittel.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Otto Altehage,
Langenbergstraße 14.

Frische Seemuscheln

empfiehlt 451e

Hotel Deutsches Haus.

Adam-Pianos

seit 100 Jahren

als Qualitäts-Klaviere von edlem Klang und unverwüstlicher Bauart in der ganzen Welt bekannt.

Sehr preiswert Bequeme Raten Katalog kostenlos

Gerh. Adam, Flügel- u. Pianinofabrik

Wesel Kaiserplatz 4 | **Dortmund** Westenhellweg 136 | **Duisburg** Königsstr. 9

Achtung! Landwirte!

Elektrisch betriebene
automatische
Hauswasserversorgungs-Anlagen
liefert und installiert

Gebr. Becher, Bocholt i. W.
Fernruf 2143. 317

Raucherzähne Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Wenn Mann u. Frau sich schlagen

Und sich nicht vertragen. — dann ??? Dann ??? ist Kirmes im Dorf. Warum sich zanken — das ist Unsinn. In diesem Falle zankte man sich um **1 Stück** gute Seife aus der **Drogerie**

Gebrüder Steiner
Das Haus guter Seifen, Markt 8.
Besuchen Sie bitte unsere Seifen-Ausstellung. 436k

Gutes Sehen ✧ halbe Arbeit!

Das menschliche Auge muß in der Regel mehr leisten als irgend ein anderer Körperteil. Nicht nur bei der Arbeit, selbst in den Mußestunden, bei der Lektüre, bei der Handarbeit, wenn alle andern Körperteile ruhen, ist das Auge in Tätigkeit. Darum ist es nötig, bei vorhandenen Sehfehlern dieselben durch Augengläser auszugleichen zu lassen. Niemals zuvor gab es eine Zeit, wo dem menschlichen Auge solche Leistungen zugemutet wurden. — Augengläser sollten Sie nur beim **Fachmann** kaufen, wo Sie vollste Gewähr haben, auch das zu bekommen, was für Sie das Beste ist.

Optiker Winkler,
Neustraße 18

fertigt **Brillen u. Kneifer** für jedes Auge passend in eigener Werkstatt.
Reparaturen sofort. 13k
Lieferant für Krankenkassen.

Beyers Masken-Schnitte erhalten Sie bei

J. & F. Biergans.

Sämtliche
Kohlen,
Anthrazit, Fettnuß u. Nußfrei,
sowie ffm. 352
Koks und Briketts
hält in nur bester Qualität stets vorrätig. Lieferung frei Haus in Karren u. einzelnen Zentnern

Johann Wilms,
Kaiser-Friedrich-Str.
Fernruf 2124.

Kohlen, Koks, Briketts

sowie jede andere Kohlenart in nur bester Qualität, in Karren u. in einzelnen Zentnern, ferner jedes Quantum prima

Speisekartoffeln

zu den billigsten Tagespreisen ab Lager und auf Wunsch ins Haus gebracht. 570g Bestellung n. entgegen

Jos. Bußhaus,
Hansastr 1. Tel. 2405

Wärmekrüge 422e
aus Steinqut
empfiehlt billigst
Drogerie Bruns.

Gut erhaltener
Gasherd
fast neu 456g
zu verkaufen.
Münsterstr 44.

Täglich 40—50 Liter
Milch
abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Großes 452o
Ladenlokal
mit großem Lager,
an der Hauptstraße Bocholts zu vermiet
Offerten erbeten unt. C 452 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heller trocken. Raum ca. 100 qm., mitten in Rhede gelegen, a s

Lager
Werkstatt oder für mech. Betrieb
geeignet, sofort langfristig zu vermieten
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei anständige j Leute finden 568g
Kost und Logis
im Mittelpunkt der Stadt.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Capitol-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
die beiden bekanntesten und beliebtesten Filmdarsteller
Harry Liedtke - Lissi Arna
in dem 8 aktigen deutschen Groß-Lustspiel

Weisse und Zauber



Ich hab' mein Herz im Wochenend' verloren..

Ein echter Harry Liedtke-Schlager, wie ihn so frisch und lebendig, so lustig und humorvoll der populäre Künstler lange nicht mehr brachte.

In der weiteren Besetzung:
Maria Paudler, Fritz Kampers, Iva Wanja, Margarete Kupfer, Erich Kaiser Titz, Frida Richard, Sophie Pagay, Herm. Picha, Olaf Storm und Alfred Loretto.

Ferner der 12jährige Cowboydarsteller

BUZZ BARTON



in dem großen Sensationsfilm

Der Teufelsjunge

In diesem 7 aktigen spannenden Wildwest-Sensationsfilm zeigt der jugendliche **Buzz Barton** hervorragende Leistungen als Cowboydarsteller. 444e

Außerdem das tolle Lustspiel in 2 Akten

Club der Harmlosen.

Feuerversicherung

Wir suchen für Bocholt und andere Plätze geeignete Herren als

Vertreter

im Nebenberuf gegen hohe Provision. Das laufende Inkasso wird übertragen. Herren, die in der Lage sind, ein gutes Neugeschäft bringen zu können, werden um Bewerbung gebeten. (fm 439)
Angebote unter A. 439 an ds. Ztg.

Kaufmann

34 Jahre alt, sucht **Vertrauensstellung.** Einige tausend Mk. Kaution oder Interesseneinlagen verfügbar. 567g
Offerten unter 567 an d. Gesch. ds. Bl.

Besseres (fm. 348
Einfamilienhaus
(kleine Villa)
mit Dampfheizung, Warmwasserbereitg., u. 45 Ruten großen Garten, in bester Lage der Stadt, ist zu kaufen. 463
Anfragen erbeten unt. C. 348 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frdl. möbl. 454g
Zimmer
Mitte Stadt sofort od. später zu vermieten
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wünsche der Eisenbahner.

‡ Münster, 14. Januar.

Am Sonntag fand im Gewerkschaftshaus in Münster eine von der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. einberufene Bezirkskonferenz für die der Gewerkschaft angeschlossenen Lohnempfänger der RBD-Bezirke Münster und Oldenburg statt. Die Tagung war außerordentlich stark aus allen Eisenbahndienstorten beschickt. Im Vordergrunde stand die Frage der Tarif- und Lohnverhandlungen. Herr Walker-Berlin gab einen ausführlichen Bericht. In der Aussprache wurde von allen Rednern der Standpunkt vertreten, daß das Lohnabkommen mit der Reichsbahn gekündigt werden müsse. Nachfolgende Entschließungen wurden angenommen:

Dienst- und Ruhezeiten.

Die Lohnempfänger in der GDE stellen mit Bedauern fest, daß von dem gesamten unter die Dienstdauervorschriften fallenden unteren Eisenbahnpersonal überlange Dienstschichten (täglich bis 13 und wöchentlich bis zu 80 Stunden) gefordert werden. Ruhepausen von fünf und sechs Stunden zwischen zwei langen Schichten sind an der Tagesordnung. Unter diesen zu langen Dienstschichten leidet nicht nur die Arbeitskraft, sondern auch die Familie der Eisenbahner. Trotzdem der vom Reichsverkehrsminister eingesetzte amtliche Untersuchungsausschuß in seiner Denkschrift eine Herabsetzung der zu langen Dienstschichten im Interesse der Betriebssicherheit für erforderlich hält, weigert sich die Reichsbahnhauptverwaltung mit aller Hartnäckigkeit, eine Verkürzung der langen Dienstschichten vorzunehmen. Die Lohnempfänger der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. erheben gemeinsam mit dem gesamten unteren Eisenbahnpersonal erneut die Forderung, die überlangen Dienstschichten angemessen zu verkürzen.

Für Herabsetzung der Reparationen.

Durch die Dawesgesetze ist die Reichsbahn mit 960 Millionen Reichsmark Reparationen belastet. Hierzu treten noch die sogenannten politischen Lasten mit fast 400 Millionen Reichsmark jährlich. In den verflossenen Jahren sind diese Summen nur aufgebracht worden einerseits durch eine gute wirtschaftliche Konjunktur, andererseits durch einen riesenhaften Personalabbau, durch Reduzierung aller Ausgaben für Neubeschaffungen und durch weitgehendste Rationalisierung. Die in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. (christlich-nationale Richtung) vereinigten mehr als 150 000 Eisenbahner können sich die optimistische Beurteilung des Reparationsagenten Parker Gilbert nicht zu eigen machen und richten erneut an die deutsche Reichsregierung das Ersuchen, sich für eine Herabsetzung der Reparationen mit aller Kraft einsetzen zu wollen.

Für Kündigung des Lohnabkommens!

Die stark besuchte Tagung der Lohnempfängergruppen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. stellt mit Bedauern fest, daß die Kündigung des Lohnabkommens nicht erfolgt ist. Angesichts der Tatsache, daß die Mehrzahl der bei der Reichsbahn beschäftigten Lohnempfänger ein Monatseinkommen von weniger als 150 Mark bezieht, ist eine weitere Erhöhung der Löhne notwendig und nach Ansicht der Konferenz auch ohne Tariferhöhung möglich. Die Versammlung richtet an den Vorstand der GDE das dringende Ersuchen, eine Kündigung des Lohnabkommens zum frühesten Termin zu veranlassen.

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **A. H.** Wenn bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit die Unfallrente auf 20 Prozent der Vollrente festgesetzt ist, so kann die Berufsgenossenschaft nach Anhören des Versicherungsamtes den Verletzten mit einem dem Wert seiner Jahresrente entsprechenden Kapital abfinden. Wie hoch die Abfindung sein wird, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Das Lebensalter und die körperliche Beschaffenheit des Berechtigten spielen eine Rolle. Sie wenden sich zweckmäßig an das zuständige Versicherungsamt.

⊙ **K. E., Dülmen.** Die Ermittelung des unbekannten Erben liegt dem Nachlaßgericht ob. Dies ist das Amtsgericht des letzten Wohnsitzes des Erblassers. Sie wenden sich zweckmäßig an dieses Gericht. Sollte Ihnen dieses nicht bekannt sein, so fragen Sie bei der Stelle, die zwecks Rückfragen bei Ihnen war, wo sich dieses Gericht befindet. Dort kann man Ihnen darüber Auskunft geben.

⊙ **Nr. H. 3224.** Die holländische Stadt Nymwegen, bis 1877 Festung, hat 76 000 Einwohner. Es befindet sich dort ein deutscher Konsul.

Geschäftliche Mitteilungen.

100 Jahre Blumenschmidt!

Wenn in dieser hastigen, drängenden, überstürzenden Zeit, in der wir nun einmal leben, eine Firma auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, so ist dies immerhin ein Ereignis, das der gewissenhafte Chronist nicht verschweigen darf, zumal dann nicht, wenn es sich um eine solch' bekannte Firma wie **J. C. Schmidt, Erfurt,** handelt. Der Name **„Blumenschmidt"** hat seit Jahrzehnten einen guten Klang, und schon unsere Eltern und Großeltern bezogen mit Vorliebe ihren gärtnerischen Bedarf von dieser in ihrer Art vielseitigsten Firma in Deutschland.

Achten Sie auch auf die interessanten Jubiläumsinserate in dieser und den nächsten Nummern.

*

Was man gegen Grippe und Influenza tun kann. Der namhafte Berliner Internist Professor Dr. med. Zuelzer, der sich auf reiche praktische Erfahrungen stützen kann, empfiehlt bei der Bekämpfung dieser heimtückischen Krankheiten besonders die Verwendung einer Mischung von Chinin mit Salicylpräparaten. Die Kombination weisen die Togal-Tabletten auf, die sich schon seit 14 Jahren hervorragend bewährten. Dieselben enthalten außerdem noch andere Bestandteile, deren Auswirkung auf den Organismus bisher wenig bekannt war, welche aber nach den Urteilen bekannter Aerzte die sonst bei Verwendung von Salicylaten auftretenden Herz- oder Magenstörungen verhindern. Es ist also im Interesse eines jeden selbst gelegen, mit Togal einen Versuch zu machen.

Preis-Aufgabe!

tnniweg thcin red ‚tgaw thcin rew

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes habe ich folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Wohnungseinrichtung (bestehend aus Eßzimmer, Schlafzimmer und Küche)
2. Preis: 1 Eßzimmer
3. Preis: 1 Schlafzimmer
4. Preis: 1 Küche
5.–8. Preis: 4 Fahrräder für Damen oder Herren
9.–18. Preis: 10 Grammophone
19.–21. Preis: 3 Photo-Apparate
22.–31 Preis: Füllhalter mit Goldfeder
32.–50. Preis: Taschenuhren

und eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung.

Jeder, der mir die richtige Lösung einsendet, **ist Gewinner** eines obengenannten Preises;

Die Verteilung der Hauptpreise findet unter notarieller Aufsicht statt. Die Einsendung muß sofort erfolgen und **verpflichtet Sie zu nichts.** Ich bitte, die Lösung in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten. Das Ergebnis meiner vorigen Preisverteilung gebe ich bekannt.

Schreiben Sie noch heute an:

H. Ulbrich, Braunschweig Nr. 20.

Wir stellen ein gut beleumund. Herren ohne Unterschied der augenblicklichen Beschäftigung, zum Verkauf unserer weltbekannten deutschen Nähmaschinen.
Wir verlangen zielbewußte, intensive Arbeit, unter Anwendung unseres bewährten Verkaufssystems.
Wir unterstützen jeden Vertreter durch praktische Mitarbeit bei der Kundenwerbung.
Wir bieten hohe Bezüge bei sofortiger Auszahlung. vm8457

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G.
Münster, Albersloher Weg 43 Tel. 41517

Verlegte mit dem heutigen Tage mein

Sanitäts- und Bandagenhaus

von Ludgeristr. 95 nach **Spiekerhof 2** gegenüber dem Kiepenkerl.

Sämtliche Bandagen, Gummiwaren, Gummistrümpfe usw. nach ärztl. Vorschrift

Anton Fering

Fernruf 20335 **Münster i. W.** Gegr. 1872

Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Modernes Ladenlokal

mit kleiner Wohnung **in Warendorf**

in allerbester Lage der Stadt, unter günstigen Bedingungen **zu vermieten.**

Angebote unter L K 250 an die Gesch. d. Neuen Emsboten, Warendorf, erbeten.

Eichenholz

in jeder Menge schwache und starke Dimensionen, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten unter Z E 280 an die Anzeigenverwaltung der Zeno Münster



Nieren- u. Blasenleidende

müssen tägl. den **echten Wildunger** „Wildamus"-Nieren- und Blasentee trinken. Glänzend begutachtet. Echt zu haben in den Apotheken. Auskunft kostenlos durch:

Erstes pharm. Institut „Wildamus" Bad Wildungen.

Thür. Wurstwaren.

Ia. Zervelat- (bar.) u. Salamiwurst Pfd Mk. 2.20
Ia. Knackwurst (hart) Pfd. Mk. 1.80
Ia. Mettwurst z. Streichen Pfd. Mk. 1.70
Ia. Rotwurst, Leberwurst und Preßkopf Pfd Mk. 1.30
Ia. Rauchschinken Pfd. Mk. 2.20
empfiehlt p. Nachnahme
Max Otto,
Fleischermeister,
Marlishausen i. Thür.

7.00 Mark



kosten 50 m best. verzinktes **Drahtgeflecht** 1 m breit Verlangen Sie Angeb.

Hermann Hüls, Drahtgeflecht-Fabr., **Bielefeld**

Einwandfreier

Hanomag

zu verkaufen. Derselbe ist versteuert und versichert. Näh. (cpt10543

Waldeck,
Münster, Hafenstr. 35.

Jede Anzeige hat Erfolg **in der Zeno!**

Die Erfahrung eines Jahrhunderts



Eine Klasse für sich: MAX WESER Kleider-Modelle e Mäntel Dortmund Betenestraße

Saison-Ausverkauf bis **50%** Preisabbau

Senden Sie

Ihre gesprungenen Zylinder u. Aluminium-Motorgehäuse, sowie Gußhohlkörper und Maschinenteile der vl3340

Schweißanstalt

Everhard Reikert,

Telephon 2403, Bocholt, Schonebergstr. 15

Diese bietet Ihnen auf Grund 20jähriger Erfahrung die beste Gewähr für sachgemäße Bedienung unter Garantie.

Kleinere Teile kommen am Tage des Einganges, größere in 2 Stunden zum Versand.

Für Landwirte und Waldbesitzer!

Empfehle meine vorzügliche, weithin bekannte

schnellwüchsige Pappel

(Populus robusta) als Nutz- und Straßenbaum, in verschiedenen Stärken, zu billigen Preisen, solange der Vorrat reicht, sowie alle anderen Baumschulartikel.

H. Klewitz, Baumschulen, **Lüdinghausen,** Telephon 259 Gewähre lang ristigen Kredit.

Offene Stellen

Suche zum 1. 2. oder später ein braves, ehrl. kath.

Mädchen

welches selbständ. Kochen kann und in allen Hausarbeiten perfekt ist.

Frau Wilh. Linde, Rheine, Poststraße **24.**

Unverheirateter Arzt sucht zum 15. 1. od. 1. 2 ein kath.

Mädchen

für seinen Haushalt.

Off. unter D H 10 an die Borkener Zeitung in Borken. vl3523

Besseres

Mädchen

das schon in guten Häusern tätig war, zu deutscher Familie in Holland für alle Hausarbeit sofort gesucht, evtl. mit Fam.-Anschluß. Zuschriften mit Lichtbild, Alter u. Lohnforderung erbeten an

Frau Ing. Hellmann, Ulft (Holland).

Mädchen

im Alter von 18—20 J., als **Zweitmädchen** für alle Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste bei Familienanschl. zu sofort gesucht.

Rheinisch-Westfäl. Hof, Johann Gerten, Schermbeck.

Braves zuverlässiges

Mädchen

für Haus und Gartenarb. zum 1. Februar gesucht.

Frau Fabrikant H. Deelmann, Südlohn, Kirchstraße 1

Für Gutshaush. wird zum 1. Febr. ein in der Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges

Mädchen

gesucht, das schon auf größerem Gut tätig war und gute Zeugnisse aufweisen kann. Off. erbet. an **Gut Merzbrück b. Eschweiler, Kr. Aachen**

Suche zum 15. Febr. für mein. Geschäftshaush. von 4 Personen ein kath.

Mädchen

gesetzten Alters, welches im Kochen perf. u. i. bess. Haushalt erfahren ist. Guter Lohn, angenehme dauernde Stellung.

Off. unt. Z E 278 an die Anz.-Verw. der Zeno in Münster. b6801

Friseuse

die gut onduliert und frisiert, in Dauerstellung per sofort gesucht.

Bernh. Klüsener, Selm in Westf.

Gesuchte Stellen

Für kath. **Gartenarbeiter,** 19 J., bestens empfohlen, der auch mit Pferden umgehen kann, sucht baldmöglichst

Stellung

die **Frhrl. v. Korff'sche Rentenverwaltung Harkotten,** Post Flüchtorf, Kr. Warendorf i. W.

Vermischte Anzeigen

Sie haben noch nie solch gute

Hausmacher-Wurst gegessen.

Sämtliche Stücke des Schweines werden zu

3 Sorten Wurst verarbeitet.

Leber- u. Blutwurst.

Preßkopf nach Nassauer Art gewürzt.

Hausschlachter-Leberwurst Pfd. 1.60
Blutwurst „ 1.40
Preßkopf „ 1.80
Post-Koll. Nachnahme.

Karl David, Biebrich/Rhein.

Tischtuchkrepp

hochweiß, Damast, 80, 100 und 120 cm Breite, lieferbar auch in Rollen von 5, 10 u. 20 Kilo Schwere

Heinr. Buschmann, Münster, Drubbel 17/18

Stelle als Kinderfräulein gesucht.

Offerten unter Z E 277 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. (cpt10542

Auch bei alten Leiden

Adernverkalkung, Rheumatismus, Gicht, Gallensteinen, Blasen- u. Nierenleiden, Schlaflosigkeit (nervös) empfehle Dr. **Custodis Kräuterteemischungen** (giftfrei) hochwirksam, schmerzlindernd, aus ärztlich erprobten und empfohlenen Naturstoffen. Packung Mk. 3.—.

Schreiben Sie noch heute um kostenlose Auskunft an Dr. Custodis, Bielefeld

Heirat

Heirat

Kleinerer Landwirtssohn, kath., mittl. Größe wünscht m. jung., häusl. erzogener Dame, kath., zwecks spät. **Heirat** in Verbindung zu treten. vl3536

Angeb. m. Verhältnissen, m. mögl. mit Bild, unt. Nr 345 an die Allgem. Ztg. in Coesfeld erbeten. Strengste Diskretion, Bild wird zurückgesandt.

Der Psychologe sagt:

Jeder Mensch hat Geheime Kräfte.

Kostenlose Verteilung des Buches über die einzigartige Methode, deren erstaunliche Erfolge von vielen neuen Anhängern bestätigt wurden. Sowie eine kostenlose psycho-analytische Charakterbeschreibung für alle, welche sofort schreiben.



Wie jeder Mann oder jede Frau die seltsamen Kräfte der Hypnose, der Suggestion und der Telepathie entwickeln und sich zu eigen machen kann, um andere geschäftlich und gesellschaftlich zu beeinflussen, wie Charakterschwäche und schlechte Gewohnheiten ausgerottet werden können, alles dieses wird in dem neuen Buch von Elmer E. Knowles beschrieben, das betitelt ist:

Der Schlüssel zur Entwickelung der inneren Kräfte.

10000 Exemplare wurden zwecks kostenloser Verteilung gedruckt.

Der Verfasser behauptet, daß dasjenige, was hypnotische Kraft genannt wird, weiter nichts ist, als wissenschaftliche Anwendung der Gesetze der Suggestion und daß jedermann die Anwendung dieser Gesetze leicht erlernen kann. Erstaunliche Resultate werden von denjenigen berichtet, die diese Methode angewandt haben. Herr H. N. Bhorucha schreibt:

„Durch gründliche Ausbildung meiner geistigen Fähigkeiten und durch die Kraft der Konzentration konnte ich mein Examen mit Leichtigkeit bestehen. Ich muß gestehen, daß ich die Hälfte dieses Erfolges dem Knowles'schen System zu verdanken hatte." Ein anderer Bericht von Fr. Anny Brill sagt: „Ich sehe im Knowles'schen System etwas Unentbehrliches für jeden strebsamen Menschen. Es gibt Intellektuelle Kraft, Selbstbeherrschung und Beherrschung anderer allen denen, die ein erfolgreiches Ziel erstreben". Herr Franz Wörz beschreibt seine Erfahrungen folgendermaßen: „Es ist in der Tat unglaublich, welche Kraft erworben werden kann, durch das einzigartige Knowles'sche System. Mein Erfolg war so überraschend, daß ich es nicht genug loben kann".

Es wird beabsichtigt, diese 10000 Frei-Exemplare „Schlüssel der Entwickelung der inneren Kräfte" an Männer und Frauen zu verteilen, welche an der „Entwickelung ihrer ruhenden Kräfte" Interesse haben und besonders an solche, die die suggestiven und hypnotischen Kräfte für nützliche und höhere Zwecke anzuwenden wünschen. Außer der freien Zusendung dieses Buches erhält jede Person, die sofort schreibt, kostenlos eine psycho-analytische Charakterschilderung im Umfange von 400 bis 500 Worten von Prof. Knowles verfaßt. Wenn Sie ein Exemplar des Buches von Prof. Knowles und eine Charakterschilderung wünschen, so brauchen Sie nur folgenden Vers abzuschreiben:

Ich erstrebe einen durchdringenden Blick,
Und auch große Geistesstärke,
Senden Sie mir eine Charakter-Deutung,
Und die Einleitung zu Ihrem Werke.

Senden Sie auch Ihren vollen Namen und Adresse, deutlich geschrieben (unter Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein) und adressieren Sie Ihren Brief an: PSYCHOLOGY FOUNDATION, S. A. (Freie Verteilungsabteilung Dept. 2232-A) No 18, rue de Londres, Brüssel, Belgien. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Pfg. in Briefmarken (Ihres Landes) für Porto usw. beifügen. Achten Sie darauf, daß Ihr Brief genügend frankiert ist. Porto nach Belgien beträgt 25 Pfg. a11799

Achtung! Holzschuhmacher!

Vermiete wegen Sterbefalls auf längere Jahre unsere

Werkstatt nebst Holzlagerplatz

mit guter, alter Kundschaft. In derselben ist über 50 Jahre das Holzschuhmacherhandwerk betrieben worden. Es müssen zirka 25 im Pappel- und Weidenholz zum Tagespreis mit übernommen werden. Reflekt. wollen sich umgehend wenden an **Frau Ww. Bernh. Jakobs, Billerbeck** Kr. Coesfeld

Fordson-Trecker

als landw. Trecker und Zugmaschine zu verwerten, 1 Jahr benutzt, neu bereift, wegen Umstellung auf Lastwagen preiswert abzugeben.

Interessenten wollen sich wenden an

Fritz Kiffe, Automobilhaus, Münster i. W

Brondiol-Tabletten gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh**

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Wenn wir Sie sprechen könnten

würden Sie unbedingt Ihren Bedarf in

Herren- und Damen-Stoffen

bei uns decken.

Verlangen Sie sofort Muster.

Lehmann & Assmy

Spremberg i. L.

Aeltestes Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation.

Wörbund 1 Mk bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Veranstaltung öffentlicher karnevalistischer Umzüge.

Die Veranstaltung öffentlicher karnevalistischer Umzüge und sonstiger karnevalistischer Veranstaltungen unter freiem Himmel ist verboten.

Verboten ist ferner auf öffentlichen Straßen und Plätzen:

1. das Tragen karnevalistischer Verkleidungen oder Abzeichen jeder Art;
2. das Singen, Spielen und Vortragen karnevalistischer Lieder, Gedichte und Vorträge;
3. das Werfen von Luftschlangen, Konfetti und dergl.

Oeffentliche karnevalistische Veranstaltungen in geschlossenen Räumen, insbesondere Veranstaltungen öffentlicher karnevalistischer Aufführungen sowie öffentlicher karnevalistischer Vorträge und öffentlicher karnevalistischer Tanzlustbarkeiten sind in kreisangehörigen Orten nur mit Genehmigung des Landrats, in den nicht kreisangehörigen Städten der Ortspolizeibehörde, zulässig.

Dasselbe gilt von dem vorstehenden unter Ziffer 1—3 genannten karnevalistischen Treiben, soweit es bei öffentlichen Veranstaltungen oder Versammlungen in öffentlichen Lokalen stattfindet.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft, an deren Stelle entsprechende Haftstrafe tritt, falls die Geldstrafe nicht beizutreiben ist.

Der Bestrafung unterliegen Veranstalter, Teilnehmer sowie diejenigen, die zu Veranstaltungen von nach dieser Verordnung verbotener Art auffordern, einladen oder sie in ihren der Oeffentlichkeit dienenden Räumen dulden.

Aus Nah und Fern.

z. Barlo, 14. Jan. **Krieger-Verein Barlo-Stenern.** Am Donnerstag, den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr, hält der Krieger-Verein Barlo-Stenern im Vereinslokal seine General-Versammlung ab. Um 5 Uhr findet ein Lichtbilder-Vortrag statt. (Siehe Anzeige.)

v. Rhede, 14. Jan. **Große Brieftaubenausstellung.** Am Samstag fand hier im Hengstermannschen Saale die von der Brieftauben-Reise-Vereinigung ins Werk gesetzte große Ausstellung statt. In zwei Reihen waren die Käfige, über 120 an der Zahl, schön geordnet, im Saale aufgestellt, in peinlichster Sauberkeit gehalten. Man konnte dort prachtvolle Tiere in Augenschein nehmen. Außerdem war jeder Käfig mit Nummer und Namen des Eigentümers versehen. Kein Wunder, daß die Ausstellung sehr besucht war, besonders von Kennern und Liebhabern die langsam und bedächtig dabei jedes einzelne Exemplar kritisch und doch wohlgefällig musternd, durch die zwei langen Reihen hindurchgingen. Die Prämiierung war schon am Samstag erfolgt und zwar hatte der Geflügelfachmann Herr Bernh. Dames aus Sterkrade das schwere Amt eines Preisrichters übernommen. Ein schöner Festball beschloß die Veranstaltung. Abends 8 Uhr fand die Preisverteilung statt, wobei sehr wertvolle Preise zur Verteilung gelangten. Wir wünschen der Brieftauben-Reisevereinigung auch fernerhin ein herzliches „Gut Flug!". Das Ergebnis der Prämiierung ist folgendes: 1. Wanderpreissieger 1928: 1. und 2. Ehrenpreissieger Gebr. Eimers; 3. Ehrenpreissieger: Jos. Bongers; 4. Ehrenpreissieger: Gebr. Bäcker und Joh. Tielmann. 1. Sieger-Männchen: 1. Preis Joh. Tielmann; 2. Preis: Gebr. Bäcker; 3. Preis: Joh. Steverding; 4. Preis: Bernh. Theling; 5. Preis: Gerh. Maaß. 2. Weibchen: 1. Preis: Bernh. Böing-Messing; 2. Preis: Geb. Bäcker; 3. Preis: Karl Sieverding. 3. Flieger-Männchen: 1. Preis: Wilh. Sahlmann; 2. Preis: Karl Sieverding; 3. Preis: Joh. Steverding. 4. Weibchen: 1. Preis: Jos. Hams; 2. Preis: Gebr. Bäcker; 3. Preis: Jos. Heinrichs, 4. Preis: Bernh. Goldschmidt-Böing. 5. Jungtauben-Männchen: 1. Preis: Gebr. Eimers; 2. Preis: Jos. Tebrügge; 3. Preis: Jos. Brinkhaus; 4. Jos. Tebrügge; 5. Peris: Bernh. Böing-Messing; 6. Preis: Bernh. Theking; 7. Wilh. Haberding; 8. Jos. Tebrügge; 9. Jos. Hams; 10 Gebr. Eimers; 11. Bernh. Theking. 6. Weibchen: 1. Preis: Gebr. Eimers; 2. Wilh. Sahlmann; 3. Heinr. Tacke; 4. Alois Bißlich; 5. Bernh. Wüpping; 6. Jos Brinkhaus; 7. Gebr. Eimers; 8. Wilh. Haberding.

Vom Niederrhein.

— **Isselburg**, 15. Jan. **Steuermahnung.** Die hiesige Stadtkasse erinnert an die Zahlung der rückständigen Steuern, sowie der Beiträge zur Berufsgenossenschaft. Am 16. Jan. erfolgt die kostenpflichtige Einziehung.

— **Wesel**, 15. Jan. **Viehmarkt.** Auf dem gestrigen Viehmarkt waren 417 Schweine aufgetrieben. Es kosteten die Altersklassen 4—6 Wochen 23—28 Mark, 6—8 Wochen 28—33 Mark, 8—13 Wochen 33—38 Mark, Läuferschweine 38—50 Mark. Nächster Viehmarkt am 28. Januar 8 Uhr vormittags.

— **Wesel**, 15. Jan. **„Verlassen."** Der Wirt vom „Schützenhof", Drießen, ist von Wesel ausgerückt unter Hinterlassung einer größeren Mietschuld. Aber nicht nur die Stadt, auch Brauereien sollen Leidtragende sein.

— **Asperden**, 15. Jan. **Ein Schmuggler gefaßt.** Nach heißer Jagd gelang es in der Asperdenerheide zwei hiesigen Polizeibeamten, einen Schmuggler aus Asperden festzunehmen, der 39 Pfund über die holländische Grenze geschmuggelten Kaffee bei sich hatte.

Turnen, Sport und Spiel.

Olympias Pech.

Lirich 1. Mannsch. — Olympia 1. Mannsch. 5:4 (3:1).

Nach einem gut verlaufenen Kampfe unterliegen die Einheimischen knapp mit obigem Resultat. Wir möchten doch von vornherein betonen, daß das Spiel nicht von einem besseren, sondern von einem glücklicheren Gegner gewonnen wurde. Die Grünweißen gaben in der ersten Spielhälfte bereits den Sieg aus der Hand. Man spielte recht und schlecht. Zweimal traf der Gastgeber ins Schwarze, ehe man sich beim Gast darauf besann, worum es ging. Göring erzielt den ersten Gegentreffer. Doch noch keine fünf Minuten später schießt Lirich an der unentschlossenen Verteidigung vorbei zum 3:1 ein. Daraufhin geht Nienhaus auf den Mittelläuferposten Ewig in den Sturm und Heitkamp markiert den rechten Läufer. Trotzdem wird bis zur Halbzeit an dem Ergebnis nichts geändert. Obwohl die zweite Halbzeit ganz den Olympianern gehört, ist es dennoch der Gastgeber, der auf 4:1 erhöht. Aber bewunderungswürdig ist der Kampfgeist der Grünweißen, die sich trotzdem noch nicht geschlagen bekennen. Winter, der durchbricht, wird gelegt. Den Elfmeter verwandelt Wesseling. Lirich erhöht dann auf 5:2. Der Siegeswille der Einheimischen erlahmt aber trotzdem nicht. Wiederum ist es Göring, der das 5:3 herstellt und nicht viel später wird derselbe Spieler in totsicherer Position gelegt. Den Elfmeter besorgt wiederum Wesseling. Die Einheimischen haben jetzt vollständig die Ueberhand und der Sieg der Liricher hängt nur an einem seidenen Faden als Göring zum fünften Treffer einsenden will. Aber mit äußerster Kraftentfaltung lenkt der Torwart der Liricher den Ball zur Ecke, die ergebnislos verläuft. Gleich darauf ertönt der Schlußpfiff eines sehr gut leitenden Unparteiischen.

B. F. C. 1900 Reserve — Olympia Reserve 3:1.

Daß Ortsrivalentreffen ihre alte Anziehungskraft auf die Fußballanhänger ausüben, bewies die ansehnliche Zuschauermenge bei dem Kampf der Reservemannschaften der beiden hiesigen Ligavereine. Die Reserve der 1900er konnte das Treffen mit 3:1 gewinnen, bei dem der Kampf bis zur Halbzeit noch unentschieden 1:1 gestanden hat. Beide Mannschaften lieferten sich ein gutes und faires Spiel, das bei den Zuschauern den besten Eindruck hinterlassen haben dürfte. Olympia erzielt gegen Mitte der ersten Halbzeit das Führungstor, dem 1900 aber schon einige Minuten später den Ausgleich folgen läßt. In der zweiten Halbzeit erzielt 1900 noch zwei weitere Treffer, während Olympia die gute Hintermannschaft nicht überwinden konnte. Da der angesetzte Schiedsrichter ausgeblieben war, einigte man sich auf ein Gesellschaftsspiel, das von Herrn Schelkes vom F. C. Olympia wohl zur Zufriedenheit beider Parteien geleitet wurde.

Ein verdienter Sieg in letzter Minute.
„Fortuna" Millingen 1. Mannschaft gegen Sportklub 1926 1. Mannschaft 1:2 (1:1).

Die 26er trugen Sonntag in Millingen das Meisterschaftsspiel aus und brachten das Kunststück fertig, die Fortunen auf eigenem Platz knapp, aber verdient zu schlagen was auch das Eckenverhältnis von 7:1 für die Bocholter ausdrückt. Die Fortunen konnten durch einen wegen angeschossener Hand gegebenen Elfmeter direkt zu Spielbeginn in Führung gehen. Die Bocholter sind schon jetzt leicht im Vorteil u. liegen viel in Millingens Strafraum, jedoch der Gegner verteidigt seinen Vorsprung zäh und Hintermannschaft und Läuferreihe des Gastgebers weiß jeden Erfolg zu vereiteln. Anderseits war die Bocholter Verteidigung auf ihrem Posten, so daß Millingen selten zum Torschuß kommt. Erst eine Viertelstunde nach Halbzeit schießt Bocholts Rechtsaußen zum Ausgleich ein. Von beiden Seiten wird nun erbittert um den Sieg gekämpft. Sportklubs Torwart hält einige sehr brenzliche Sachen, anderseits steht den Millingern Fortuna des öfteren bei, denn mehrere Bälle gehen knapp über die Latte. Der Siegeswille der 26er hielt bis zuletzt an u. wurde auch belohnt. Wieder ist es der Rechtsaußen der den Ball bei einem Gedränge vor Millingens Tor erwischt und in letzter Minute das Siegestor tritt. Von den übrigen Spielern wird er herzlich beglückwünscht, gehen doch zwei kostbare Punkte nach Bocholt, die nach der Neueinteilung der Reuko sehr wichtig sind. Die Mannschaft tat ihr bestes und hatte nicht nur gegen den starken Gegner, sondern auch mit den widrigen Platzverhältnissen zu kämpfen. — Die zweite Mannschaft gewann gegen Weseler Spielverein zweite Mannschaft 2:1. — Die dritte Mannschaft spielte 2:2 gegen Fortuna zweite Elf. — Die 1. Jugend erkämpfte in Wesel gegen Spielverein erste Jugend sich einen Punkt durch ein 0:0 Resultat. — Wie erwartet wurde verlor die zweite Jugend gegen Isselburger Spielverein erste Jugend 4:0.

Generalversammlung des Sportklub 1926.

Am Sonntag, den 6. Januar hielt der Sportklub 1926 im Vereinslokal seine diesjährige, von ungefähr 150 Mitgliedern besuchte Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse. Vorher gab der erste Vorsitzende noch einen Ueberblick über das verflossene Geschäftsjahr 1928, das für den jungen Verein nicht nur in spielerischer Hinsicht sondern auch durch starke Zunahme der Mitgliederzahl sehr erfolgreich war. Die erste Mannschaft, die wie die anderen Mannschaften des Vereins zum erstenmale als Neuling die Meisterschaftsspiele bestritt, belegte in der B Klasse den zweiten Platz. Die zweite Mannschaft wurde sogar Diplomsieger. Auch in der Leichtathlethik wurden schöne Erfolge erzielt. Die Mitgliederzahl, die im Gründungsmonat Dezember 1926 70 war, stieg wie im ersten Jahre rapide und heute sind es 220 Mitglieder. Der Verein stellt drei Stammmannschaften, drei Jugend- und eine Schülermannschaft ins Feld. Auch am Sportplatze wurde eifrig gearbeitet, nach drei Seiten hin ist die Umzäunung schon fertig, alles ohne einen Pfenning Zuschuß. Der Punkt: Neuwahl des Vorstandes wurde reibungslos erledigt: Fast alle Vorstand- wie Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt, ein Zeichen, daß man mit ihnen zufrieden war. Nach zweieinhalbstündiger Dauer endigte die Versammlung.

Spielverein Biemenhorst 1. M. — Wacker Recs 1. M. 2:5.

Die Mannschaft zeigte ein bedeutend besseres Spiel gegenüber dem vorletzten Sonntag, mußte sich allerdings von der bedeutend schwereren Reeser Mannschaft mit 5:2 Toren schlagen lassen.

Deutsche Jugendkraft
T. u. B. Bocholt.

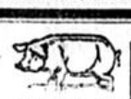
Am kommenden Sonntag haben die T. u. B.er wieder einen harten Kampf um die Punkte auszutragen. Die D. J. K. Duisburg-Wanheim gibt den Gegner ab. Bei ihrem Auftreten in Bocholt mußten die Duisburger Gäste Sieg und Punkte lassen. Allerdings muß hierbei erwähnt werden, daß sie nicht mit kompletter Mannschaft gespielt haben. Am Sonntag wird der Gegner alles daran setzen, die 7:2-Niederlage aus der ersten Serie wieder wettzumachen. Die Bocholter werden ebenfalls bemüht sein, ihre Position im Kampf um die Punkte zu verbessern, so daß man auf den Ausgang dieses Treffens wohl gespannt sein darf. — Die erste Jugend ist von der ersten Jugend des K. K. V. Bocholt zum Retourspiel verpflichtet worden. Beim ersten Spiel mußten sich die K. K. V.er der besseren Spielerfahrung der T. u. B.er beugen. Mittlerweile hat der Gegner jedoch schon ganz beachtenswerte Erfolge erzielen können, so daß auch hier den T. u. B.ern der Sieg nicht ganz leicht gemacht werden wird. Das Spiel wird auf dem Platz von T. u. B. am Rosenberg, vormittags um 11 Uhr, ausgetragen. Die Mannschafts-Aufstellungen und die Abfahrtzeit werden im Kasten bekannt gegeben. — An dieser Stelle wird nochmals auf die am Mittwoch abend 8 Uhr stattfindende Jahreshauptversammlung hingewiesen. Da wichtige Punkte, wie Neuwahl des Vorstandes, Neuaufnahmen usw., auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. „Jugendkraft Heil!"

Eingesandt.

Im Auftrage der Gewerbebank Bocholt verbreitet Herr Wilhelm Lindenberg ein Rundschreiben über Sozial-Versicherungen. Derselbe macht darin u. a. Angaben über die Einnahmen und Ausgaben der Reichsangestellten-Versicherung, welche den Tatsachen nicht entsprechen und darauf zugeschnitten sind, der Oeffentlichkeit ein falsches Bild über die von uns hart erkämpften Rechte zu geben. Wir werden in nächster Zeit ausführlich auf die durch Sachkenntnis des Herrn Lindenberg nicht getrübten Angaben zurückkommen.

Ortsausschuß der Angestellten Bocholt.

Bei Husten nur
Tertussin-Bonbons
Blechschachtel 1 Mark
In Apotheken und Drogerien



Bekomme heute, Dienstag, eine größere Sendung **prima**
Oldenburger Futter-Schweine,
Verkaufe dieselben ab Mittwoch morgen 8 Uhr ab meinen Stallungen. 441e
Friedrich Buers, Dingden,
Bahnhofstr. 52a. Fernruf Ringenberg 106

Die Besitzung Friedenstr. 2a
(bald freiwerdend)
ist zu verkaufen. 455e
Wilhelm Westerhoff.

Großer Vieh- u. Inventar-Verkauf.
Mittwoch, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr, läßt Herr **August Buessing** in **Praest-Bahnhof** bei Emmerich an Ort und Stelle wegen Aufgabe der Landwirtschaft freiwillig öffentlich und meistbietend auf längeren Kredit versteigern:
1 3jähr. Stute, 1 8jähr. tragende mittelschwere Stute, 1 9jähr. Doppelponn, 18 meist hochtragende junge Kühe, 8 2jähr. prima Rinder, 8 einjährige prima Rinder, 2 einjährige Zuchtbullen (von eingetr. Eltern) **1 ¾jähr. Zuchtbulle und einige Kälber.**
Alle Tiere sind rotbunt und mit Tuberkulin geimpft und haben nicht reagiert. Der Stall war dem Zuchtverband angeschlossen.
Ferner gelangen zum Verkauf:
1 vierzöllige lange Karre (für Fuhrunternehmung geeignet) **1 Schlagkarre, 1 Selbstreiniger, 1 Stiftendreschmaschine, 1 Garbenbinder** (Cörnick), **1 Kreissäge, 1 vierreihige Hackmaschine, 1 Wendepflug, 1 Dezimalwage, 1 Oelkuchenbrecher, 1 neuer 5-PS.-Benzinmotor, 1 fast neuer Jagdwagen mit Verdeck, 1 fast neues Tilbury usw.**
Die Sachen sind am Verkaufstage zu besichtigen. Fremde Käufer haben einen Bürgen bezw. Zahlungsnachweis zu stellen.
K. van Essen, beeidigter Auktionator. **Fritz Vogt,** Auktionator.
Emmerich, Tel. 45.

Chrysler „72"
Fünfsitzer, 4türig, die große Klasse, nur einige 1000 km. gelaufen, weg. Einstellung eines 6sitzig. Wagens besonders **billig** abzugeben.
Angebote unter B. 15 453 a. d. Expd. ds. Ztg. (fm 3.9)

Lehrling,
welcher bereits 1 J. Lehrzeit um hat, mit Reife für die Obertertia, sucht wegen Auflösung des jetzigen Geschäftes, anderweitig eine Lehrstelle, für sofort oder Ostern. 564a
Offerte erbeten unt. R 164 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hustenrezept
Trockener stechender Husten, rauher, schmerzender Hals werden am schnellsten behandelt, verhärteter Schleim gelockert u. leicht ausgeworfen durch
1 Fl. Reichels Hustentropfen
mehrmals tägl. 15-20 Tropfen nehmen. Kindern gebe man bald so viel. M. 0.80 u. 1.50, in Apoth. und Drog. erhältl., aber echt nur mit „Marke Medico" u. Firma Otto Reichel, Berlin.
Bestimmt zu haben bei: **Gebr. Steiner,** Drogerie zum weißen Kreuz, Markt 8. 35t


Arbeitsamt Bocholt,
Kaiser-Wilhelmstr. 37,
Fernruf 3165.
Nebenstelle Borken,
Hl. Geiststr. 7,
Fernruf 348.
Es werden gesucht:
ca. 60 Buntweber für Wechsel- und Schaftstühle;
1 Schmiedelehrling;
2 Anstreicherlehrlinge;
1 Lehrling für Bau- und Möbelschreinerei;
2 Klempner- und Installationslehrlinge;
1 kaufmännischer Lehrling für Geschäft;
sowie männliche und weibliche Kräfte für die Landwirtschaft.
Es suchen Stellung:
a) Männlich:
Friseur- und Kaufmannslehrlinge, Schlosser, Dreher, Klempner und Installateure, Elektriker, Textilarbeiter aller Art, Sattler und Polsterer, Schreiner, Bäcker und Conditoren, Metzger, Schneider, Maurer Putzer, Stukkateure, Anstreicher, Dachdecker, Hilfsarbeiter und Kaufleute aller Art.
b) Weiblich:
Textilarbeiterinnen, Näherinnen, Hilfsarbeiterinnen, Hausangestellte und Verkäuferinnen.
Wir bitten alle Arbeitgeber, welche zu Ostern Lehrlinge einstellen wollen, diese dem Arbeitsamte zu melden.
Die Vermittlung sämtlicher Kräfte erfolgt kostenlos.

Moos-Torfstreu und Torfmull
liefert Torfstreuverband
W. Tiggemann, Münster i. W.
Fernsprecher 23388. 44

Für einen frauenlosen Haushalt auf dem Lande e. ältere, kath. perfekte 563t
Haushälterin
zum 15. 3 gesucht
Näh. Geschäftsstelle.

Aeltere Frau als
Haushälterin
in einem frauenlosen Haushalt gesucht.
Adressen an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Teppiche, Läufer
Diwan- und Steppdecken,
liefert direkt an Private zu sol. Preis, auch in **12 Monatsraten.**
Schreiben Sie zwecks Muster an
O. König,
Essen, Schließf. 1054

Mädchen
nach der Schulzeit gesucht. 572g
Nordstr. 18.

Unbedingte
Vertrauenssache
Teppiche
ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten
Läufer, Tisch-, Divan- und Steppdecken, Gardinen und Stores
Norddeutsche Waren-Handels Gesellschaft m. b. H. Bock
395 Berlin W. 62, Maassenstr. 36.
Verlangen Sie sofort bemusterte Eilofferte. Strengste Diskretion — 12 Monate
12 MONATE

Für Bocholt und Umgegend!
Auf mehrfachen Wunsch!
Nur 2 Tage! **Probe-Waschen** Nur 2 Tage!
mit der kleinsten, besten und billigsten Waschmaschine der Welt, dem Original **K-Waschkompressor** D. R. G. M., D. R. P. a. **am Dienstag, dem 15. und Mittwoch, dem 16. Januar, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Saale des Arbeitervereinshauses St. Paulus, Wesemannstr.**
Kein Waschtrichter, kein Ueberkochrohr, keine veralteten Eisenglocken, sondern eine neue wertvolle Erfindung.
Preis des Apparates **16.— Mark. Eintritt frei.** Kein Kaufzwang. Jede Hausfrau ist höfl. eingeladen.
Schmutzige Wäsche mitbringen. Um pünktliches Erscheinen wird höflichst gebeten.
Nur eine halbe Stunde dauert der Besuch des Probewaschens. — Besucher der Vorführung erhalten den Apparat bei sofortiger Bestellung mit **10 % Rabatt.** 437k
Täglich 2 Vorführungen!



Für jeden, der Ware kennt und zu beurteilen weiß, für jeden, der mit Vertrauen kaufen will, — gibt es nur das gesetzl. geschützte **Ideal-Bett** D.R.O.M.
Alleinverkauf für Bocholt:
Anna Fieweger
Bocholt, Ravardistr. 37.
Fernsprecher 2664.

Drucksachen in kürzester Zeit bei **J. & A. Temming.**

Bocholter Almanach
für das Jahr
1929
Der kirchliche Kalender ist für das Bistum Münster, der astronomische Kalender für die Provinz Westfalen (Polhöhe 52°) nach den Unterlagen des preußischen statistischen Amtes in Berlin aufgestellt.
Das Märkte-Verzeichnis ist den amtlichen Angaben des obigen Amtes entnommen.
20. Jahrgang.
Druck und Verlag von J. & A. Temming, Bocholt i. W.

In **Bocholt** zu haben in der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes und in den hiesigen Buchhandlungen,
in **Rhede:** Jos. Blomesath, Jos. Gebbing, Jos. Heinrichs, Franz Imping,
in **Dingden:** Wilh. Kösters, H. Küpper, Heinr. Schleiken.